Westfälische Nachrichten

Jahrgang 2 / Nummer 87 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Mittwoch, 5. November 1947

Von Zone zu Zone

Essen. In Essen hatten die Betriebsratswahlen folgendes Ergebnis: Von 309 Betriebsratsmitgliedern erhielten die SPD 104, die Christliche Gruppe 97, die KPD 96 und die Parteilosen 12.

Hamburg. Jeder 45. Einwohner der britischen Zone leidet an aktiver Tuberkulose, wie ein Vertreter des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose bekanntgab. Die Zahl der tuberkulös Erkrankten vor dem Kriege betrug etwa 1 Prozent der Bevölkerung.

Köln. Dem Gedenken der schätzungsweise 50 000 Opfer der Luftangriffe auf Köln war am Sonntag eine schlichte Feierstunde gewidmet. „Kölner Trümmer sind ein einziger Friedhof", sagte Oberbürgermeister Dr. Pünder.

München. In Sachsenhausen, dem berüchtigten Nazi-Konzentrationslager, waren in diesem Herbst 12 000 bis 16 000 Deutsche inhaftiert, darunter viele politische Gefangene. (Neue Zeitung)

Stuttgart. 550 000 Care-Pakete sind vom 1. September 1946 bis Ende September 1947 an deutsche Empfänger ausgegeben worden.

Berlin. Im Sachsenhausen-Prozeß wurden sämtliche Angeklagte bis auf zwei vom sowjetischen Militärgericht in Berlin zu lebenslänglicher Haft und Zwangsarbeit verurteilt.

Berlin. 80 Urán-Bergarbeiter sind bei einem Schachteinsturz südlich von Aue im Erzgebirge am 22. Oktober ums Leben gekommen, wie die „Neue Zeitung' erfahren haben will.

Berlin. Der ehemalige Generalfeldmarschall Schörner sei mit Steinen in einem Kriegsgefangenenlager empfangen worden und die Wache habe gerade noch eine Lynchjustiz an Schörner verhindern können, schreibt ein Angehöriger der Stalingradarmee im Berliner „Kurier".

Berlin. Heute ist die Frage: kommunistisch oder sozialdemokratisch, nur durch die Gegenfrage russisch oder deutsch zu beantworten, erklärte Dr. Kurt Schumacher auf einer SPD-Kundgebung in Berlin.

Berlin. Helene Schwärzel, die Denunziantin Dr. Gördelers, wurde in der Berufungsverhandlung zu sechs Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Zeit verurteilt. Ursprünglich war sie zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Stralsund. 670 000 Tonnen monatlich beträgt gegenwärtig die Umschlagskapazität der vier Ostseehäfen in der russischen Zone: Wismar, Rostock, Warnemünde und Stralsund. (Union-Dienst)

(Soweit nicht anders vermerkt, DPD)

Anklageschrift überreicht

Nürnberg, 2. Nov. (DPD) Für den größten politischen Prozeß seit dem Verfahren gegen Hermann Göring und seine Mitangeklagten wurde in Nürnberg die Anklageschrift gegen 19 ehemalige hohe Beamte der Wilhelmstraße und Vertreter des deutschen Industrie- und Bankenwesens veröffentlicht. Die Angeklagten, denen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Last gelegt werden, sind:

Die ehemaligen Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes Ernst von Weizsaecker, Gustav-Adolf Steengracht von Mayland und Wilhelm Keppler, der Wirtschaftsberater Hitlers bis 1938, der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP Ernst Wilhelm Bohle, der Leiter der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes und letzte deutsche Botschafter in China Ernst Woermann, der deutsche Botschafter in Brasilien Karl Ritter, der deutsche Gesandte in Ungarn Otto von Erdmannsdorf, der Bevollmächtigte des Reiches in Ungarn Edmund Veesenmeyer, der Chef der Reichskanzlei Reichsminister Hans-Heinrich Lammers, der Staatssekretär im Innenministerium Wilhelm Stuckart, der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bis 1942 R. Walter Darré, der Chef der Präsidialkanzlei Staatsminister Otto Meißner, der Reichspressechef der NSDAP Staatssekretär Dr. Otto Dietrich, der Verbindungsoffizier zwischen Himmler und dem Minister für die besetzten Ostgebiete und Chef des SS-Verwaltungshauptamtes Gottlob Berger, der Reichsfinanzminister und letzte deutsche Außenminister Lutz Schwerin von Krosigk, der Vizepräsident der Reichsbank Emil Puhl, das Vorstandsmitglied der Dresdner Bank Karl Rasche, der Beauftragte Görings für den Vierjahresplan Paul Körner und der Vorsitzende der Reichsvereinigung Kohle Paul Pleiger.

Pohl-Prozeß: 4 Todesurteile

Nürnberg, 3. Nov. (DPD) Vier Todesurteile verhängte das amerikanische Militärgericht im Nürnberger Pohl-Prozeß gegen die 18 ehemaligen Chefs und Amtsstellenleiter des SS-Wirtschafts- und Verwaltungshauptamtes. Drei der Angeklagten wurden zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, und weitere 8 erhielten Freiheitsstrafen zwischen 10 und 25 Jahren, während in drei Fällen auf Freispruch erkannt wurde.

Rentengesetz für Opfer des Naziregimes

Düsseldorf, 31. Okt. (DPD) Das Rentengesetz für die Opfer des Naziregimes ist durch den Gouverneur des Landes Nordrhein-Westfalen, Asbury, genehmigt worden. Die Frauen und Kinder, die durch das nationalsozialistische Regime ihren Ernährer verloren haben, werden dadurch vor der schlimmsten wirtschaftlichen Not geschützt sein. Den Versicherungsschutz können ferner solche Personen beanspruchen, die Schaden an Körper und Gesundheit erlitten haben, weil sie wegen ihres Glaubens, ihrer Rasse oder wegen ihres Widerstandes gegen das Regime verfolgt wurden.

Kraftfahrzeuge aus britischen Beständen

Düsseldorf, 4. Nov. (DPD) 3000 bis 4000 abgestellte Kraftfahrzeuge aus britischen Militärbeständen werden dem Lande Nordrhein-Westfalen im Verlaufe der nächsten zwei Monate zugewiesen, gab Verkehrsminister Renner bekannt.

Zum erstenmal Labour-Verluste

Konservative eroberten 621 Sitze bei den Gemeindewahlen

London, 3. Nov. (DPD-Reuter) Bei den englischen Gemeindewahlen am letzten Samstag erzielten die Konservativen einen Reingewinn von 621 Sitzen. Die Labour-Partei verlor 652 Sitze.

Zu den konservativen Gewinnen kommt der Reingewinn hinzu, den 41 unabhängige Kandidaten darstellen, die den Konservativen nahestehen. Es wurden im ganzen 1269 Konservative und 831 Labour-Kandidaten gewählt.

Eine Uebersicht über Gewinne und Verluste zeigt folgendes Ergebnis: Konservative: Gewinne 639, Verluste 18, Labour: Gewinne 43, Verluste 695, Liberale: Gewinne 46, Verluste 47, Kommunisten: Gewinne 0, Verluste 9, Unabhängige: Gewinne 176, Verluste 135.

Die schwerstwiegende Folge der englischen Gemeindewahlen für die Labour-Party ist der Verlust der Mehrheit in zahlreichen Großstädten, wo die Gemeinderäte bedeutenden Einfluß auf die lokale Finanzverwaltung, die städtischen Industrien und das Erziehungswesen haben.

Labour-Partei erklärt

Der Generalsekretär der britischen Labour-Party Philipps sagte: „Dieser Wahlausgang ist zwar enttäuschend für die Labour-Party, aber er stellt keineswegs einen politischen Erdrutsch dar. Die ununterbrochenen Wahlerfolge, die die Labour-Party seit dem Jahre 1945 aufzuweisen hatte, sind lediglich vorübergehend unterbrochen worden. Die augenblicklichen Gewinne der Konservativen Partei sind gering im Verhältnis zu den großen Gewinnen, die die Labour-Party innerhalb der letzten beiden Jahre bei den Gemeinderatswahlen erzielt hat.

Churchill meint

Winston Churchill bezeichnete den Ausgang der Wahlen als einen „glänzenden Sieg der Konservativen Partei über die schlecht geführten Kräfte der Labour-Partei, die England auf der Straße zum Ruin schon weit genug gebracht haben."

Konservative fordern Neuwahlen

Die Konservativen haben nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse an die Labour-Regierung die Aufforderung gerichtet, zurückzutreten und sich zu neuen Parlamentswahlen zu stellen. Im Unterhaus verfügt die Labour-Regierung gegenwärtig über eine absolute Mehrheit von 140 Sitzen gegenüber allen übrigen Parteien.

10 Millionen Tonnen Getreidedefizit

Weltvorräte so gering, daß Brot noch 1949 rationiert werden muß

Washington, 4. Nov. (DPD-Reuter) Anläßlich der ersten Sitzung des Welternährungsrates, die am Dienstag in Washington stattfand, warnte der Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UNO, Boyd-Orr, vor der Gefahr eines vollkommenen Zusammenbruchs der menschlichen Gesellschaft. Sie lasse sich nur vermeiden, wenn das Problem der Lebensmittelknappheit und das Auftreten unverkäuflicher Lebensmittelüberschüsse in den kommenden Jahren durch kühne und weitreichende Maßnahmen gelöst wird.

Die Spanne zwischen Bedarf und Lieferung auf dem Getreidemarkt betrage zur Zeit etwa 10 Millionen Tonnen. Es bestehe auch keine Hoffnung, daß die jetzige Lebensmittelknappheit nur bis zur Ernte 1948 dauern werde. Die Weltvorräte seien so gering, daß zahlreiche Länder selbst bei einer Rekordernte gezwungen sein würden, die Brotrationierung noch während des Jahres 1948 aufrechtzuerhalten. Die Knappheit an Fett, Oel und Fleisch werde noch viel länger dauern.

Wenn die Nationen zur Entwicklung der Landwirtschaft und der Industrie ebensolche Anstrengungen unternehmen, wie sie es während des Krieges zur Herstellung von Waffen und zum Zwecke des Zerstörens getan haben, so meinte Boyd-Orr, könnten innerhalb von fünf Jahren auf der ganzen Erde an Stelle von Hunger Fülle und Ueberfluß herrschen.

Auch im Winter 1430 Kalorien

London, 3. Nov. (DPD-Reuter) Die gegenwärtige deutsche Lebensmittelration von täglich 1430 Kalorien kann nach einer Erklärung des britischen Staatssekretärs Mayhew auch während des Winters in der britisch-amerikanischen Zone ausgegeben werden. — „Ich kann versichern, daß die Vorratslage, wenigstens soweit es Brotgetreide betrifft, sehr viel besser ist als im letzten Jahr", meinte Mayhew.

Robertson: Was und warum wir es tun

Rundfunkansprache des britischen Oberbefehlshabers über Ziele der Besatzungspolitik

Berlin, 1. Nov. (DPD) Der neue britische Oberbefehlshaber in Deutschland, General Sir Brian Robertson, hielt am Samstag im deutschsprachigen Dienst des BBC eine Rede über die britischen Ziele in Deutschland. Darin heißt es u. a.:

„In diesen schweren Zeiten sind viele Dinge gewiß undurchsichtig und verwirrend für die deutschen Männer und Frauen in der britischen Zone. Wir wollen tun, was wir können, um diese Undurchsichtigkeit zu beheben und ihnen freimütig sagen, nicht nur, was wir tun, sondern auch, warum wir es tun. Die Methoden, die wir anwenden, sind dehnbar, um den wechselnden Verhältnissen Rechnung zu tragen. Aber unsere Ziele ändern sich nicht.

Zuerst haben wir uns die Aufgabe gestellt, zu verhindern, daß Deutschland wieder einen Angriffskrieg gegen andere Nationen entfachen kann. Zweitens haben wir uns vorgenommen, den Nationalsozialismus zu vernichten. Dies kann man als unsere destruktiven Ziele bezeichnen. Sie sind zum großen Teil bereits verwirklicht. Wir übertragen ihnen jetzt die Verantwortung für die Entnazifizierung, das heißt an ihre gewählten Vertreter in den Länderregierungen. Wir werden mit aller Schärfe jede Handlung mißbilligen, die Rachsucht oder persönlichen Haß vermuten läßt.

Aufbauen ist immer schwerer als zerstören. Von der Verwirklichung unserer konstruktiven Ziele sind wir noch weit entfernt. Ich glaube aber, daß wir jetzt eine bessere Aussicht auf Fortschritte in dieser Richtung haben, da wir uns ganz auf den Aufbau konzentrieren können. Mancher lächelt darüber, wenn wir sagen, daß wir in Deutschland eine demokratische Lebensform neu erstehen lassen wollen. Es ist gewiß ein sehr anspruchsvolles Ziel. Die Vorbedingungen für das Predigen von Demokratie sind nicht gerade günstig. Dennoch, daß die Demokratie in den vergangenen 2½ Jahren an Kraft gewonnen hat, wird durch bestimmte positive Errungenschaften bewiesen. Eine Gewerkschaftsbewegung auf wahrhaft demokratischer Grundlage ist wiedererstanden und hat sich bereits zu einem machtvollen Faktor guten Einflusses in unserer Zone entwickelt. Regierungen gewählter Volksvertreter funktionieren wieder zum erstenmal seit 13 Jahren. Liberale Gedanken sind dem Erziehungssystem eingeimpft worden. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß wir sie niemals auffordern, Dinge auf englische Art zu tun, lediglich weil es die englische Art ist.

Vor allem und zu allererst ist es unser Ziel, daß die Lebensmittelrationen von jetzt an auf dem gegenwärtigen Stand gehalten werden sollen, bis sie erhöht werden können. Wir wollen sie auf 1600 Kalorien pro Tag für den Normalverbraucher erhöhen, so rasch die notwendigen Lebensmittel beschafft werden können. Aber Lebensmittel sind heutzutage knapp in der ganzen Welt. Ich fürchte, diese Tatsachen sind sie gelegentlich geneigt zu übersehen.

Zweitens wollen wir die Kohlenförderung in der britischen Zone sofort auf 300 000 Tonnen pro Tag bringen, sobald wie möglich auf den Vorkriegsstand. Wir wollen eine sofortige Besserung der Transportlage herbeiführen. Eine sofortige Erhöhung der Ausfuhr ist unbedingt erforderlich. Es kann unmöglich in Deutschlands Interesse liegen, auch weiterhin auf Wohltätigkeit angewiesen zu sein. Seine Selbstachtung und Unabhängigkeit wird ganz unvergleichlich steigen, wenn es sich nicht mehr in dieser Lage befindet.

Wir zielen", so sagte General Robertson zum Schluß, „auf ein geeintes Deutschland hin, nicht nur, weil wir glauben, daß die Deutschen nicht glücklich sein können, bevor sie nicht als Land vereinigt sind, sondern auch, weil wir glauben, daß die zukünftige Stabilität Europas ein geeintes Deutschland fordert."

Das Christentum in Deutschland

Lord Pakenham, der Minister für Deutschland, gab einem Vertreter des „Catholic Herald" eine Erklärung über die gegenwärtige Lage Deutschlands ab. Er wiederholte zunächst seine verschiedentlich ausgedrückte Ueberzeugung, daß Großbritannien eine ausgesprochen christliche Aufgabe in Deutschland zu erfüllen habe. Es sei tragisch, daß die Auswirkungen der Wirtschaftskrise vielen Briten den Blick für die Zusammenhänge verdunkelten. „Ich kann nur sagen", so urteilte Lord Pakenham, „daß das Christentum heute der letzte leuchtende Stern in der deutschen Nacht ist. Ich bin überzeugt, daß die Katholiken eine höchst bedeutsame Rolle im Zeitgeschehen spielen werden, wenn sie diese Auffassung hochhalten." Solange die Gefahr einer Hungersnot nicht beseitigt und kein erträglicher Lebensstandard erreicht sei, würden die Demokratie und die anderen Ideale, für welche die Alliierten kämpften, in Deutschland keine Entwicklungsmöglichkeit finden. (CND)

Kirchliches Hilfswerk für Besitzaufteilung

Zu einem bedeutungsvollen Gespräch über Flüchtlingsfragen hatte die Evangelische Akademie Hermannsburg vom 23. bis 28. Oktober etwa einhundert führende Persönlichkeiten aus der kirchlichen und staatlichen Flüchtlingsarbeit eingeladen. Mit großem Nachdruck wurde von dem Leiter des Hilfswerks der evangelischen Kirchen in Deutschland, Dr Gerstenmaier, die Forderung erhoben, daß die Kirchen entschieden für eine umfassende Besitzaufteilung der gesamten Bevölkerung eintreten. (CND)

Presseausstellung stark besucht

Düsseldorf, 3. Nov. 25 000 Besucher wurden in den ersten zwei Tagen nach der Eröffnung der Presseausstellung in Düsseldorf gezählt.

KURZNACHRICHTEN

Großbritannien. Protestversammlungen gegen die Demontage in Deutschland sollen unter dem Vorsitz von Viktor Gollancz in den ersten Dezembertagen in London und mehreren englischen Provinzstädten stattfinden. — Premierminister Attlee wird auf der holländischen Insel Walcheren den Erinnerungsfeierlichkeiten aus Anlaß des Jahrestages eines Angriffes britischer Streitkräfte auf die Insel im Jahre 1944 beiwohnen.

Italien. Außenminister Graf Sforza erklärte bei seiner Ankunft in Rom, er bringe aus London die Gewißheit mit, daß in England die Sympathie für Italien wieder geboren ist.

Vatikanstadt. Der Papst vertrat gegenüber amerikanischen Senatoren den Standpunkt, daß die kluge und schnelle Verwirklichung des Hilfsprogramms für Europa nur einen Schritt zur Verwirklichung des Friedens darstelle.

Griechenland. Außenminister Tsaldaris sagte auf einer Pressekonferenz in London: „Die Hoffnungen der Kommunisten auf eine Machtergreifung in Griechenland sind völlig zunichte gemacht worden."

Türkei. Der größte Teil der Staatseinnahmen wird für Zwecke der nationalen Verteidigung aufgewendet werden, stellte Staatspräsident Inönü fest.

Sowjetunion. Kommunisten dürfen weder zur Kirche gehen noch etwas mit Religion zu tun haben, heißt es in einer Verlautbarung der kommunistischen Jugendorganisation, die den „religiösen Aberglauben" in der Jugend ausmerzen will.

Vereinigte Staaten. Den Rückzug der USA-Truppen aus Grönland und die Uebergabe der großen Luftstützpunkte an Dänemark kündigt die „Sunday-Times" an. — Mit Rücksicht auf die „gegenwärtige politische Lage" in den Vereinigten Staaten wird die kommunistische Partei Amerikas, wie sie bekanntgab, nicht der Kominform beitreten. — Der USA-Botschafter in London während des Krieges, John Gilbert Winant, verübte in seinem Heim Selbstmord. Starke Erschöpfung und nervöse Ueberreizung sollen der Grund gewesen sein. — Es bestehen keine Bedenken gegen die finanziellen Belastungen der USA bei Durchführung des Marshall-Planes, erklärte Präsident Truman.

(Alle Meldungen DPD-Reuter)

Hauptthemen in London

London, 31. Okt. (DPD) Die am 5. November in London beginnende Konferenz der Außenminister-Stellvertreter wird sich hauptsächlich mit folgenden Themen befassen:

1. Vorbereitende Maßnahmen für die Ausarbeitung eines Friedensvertrages für Deutschland.
2. Deutschlands zukünftige politische Struktur.
3. Die Frage der Entschädigungen an Angehörige der alliierten Nationen (Wiedergutmachung an Einzelpersonen im Gegensatz zu den Reparationen).

Vandenberg für Separatfrieden

New York, 3. Nov. (DPD) Der republikanische Vorsitzende des USA-Senats, Arthur Vandenberg, forderte, daß Amerika noch einmal alles versuche, um auf der kommenden Außenministerkonferenz eine Einigung mit der Sowjetunion über den deutschen Friedensvertrag zu erzielen. Wenn dies mißlinge, so müßten die drei Westmächte nach Vandenbergs Meinung einen Separatfrieden mit den drei Westzonen Deutschlands abschließen.

Mikolajczyk in England

London, 3. Nov. (DPD-Reuter) Der polnische Oppositionsführer Stanislaus Mikolajczyk ist unter großem Beifall in Großbritannien eingetroffen, wie Staatssekretär Christopher Mayhew unter großem Beifall im Unterhaus bekanntgab.

Der polnische Politiker kam von „irgendwo in Deutschland" und benutzte für seine Reise nach London ein Flugzeug der britischen Luftstreitkräfte. Wie verlautet, hat sich Mikolajczyk durch die Sowjet-Besatzungszone nach Berlin durchgeschlagen.

De Gaulle ein kommender Diktator?

Paris, 3. Nov. (DPD) Eine Umfrage des französischen Instituts zur Erforschung der öffentlichen Meinung über die vermutlichen Absichten General de Gaulles hat folgendes Ergebnis gehabt: 46 Prozent der befragten Franzosen sind der Ansicht, daß General de Gaulle persönliche Macht anstrebt, 35 Prozent denken das Gegenteil, und 19 Prozent wollten sich zu dieser Frage nicht äußern.

Sowjets für provisorische Palästina-Regierung

New York, 3. Nov. (DPD-Reuter) Der sowjetrussische Delegierte schlug im Palästina-Unterausschuß der UNO vor, daß sofort ein Ausschuß, dem alle Mitglieder des Sicherheitsrates angehören, nach Palästina gehen soll, daß provisorische Regierungsräte für den arabischen und den jüdischen Staat Palästinas geschaffen werden und daß das britische Palästina-Mandat am 1. Januar 1948 erlöschen soll. Außerdem ist in dem sowjetrussischen Vorschlag die Forderung enthalten, daß die Uebergangszeit nur ein Jahr dauern soll und daß die britischen Truppen sich nicht später als drei bis vier Monate nach Aufgabe des Mandats aus Palästina zurückziehen müssen.

Der amerikanische Vertreter schlug vor, daß sowohl der künftige arabische als auch der jüdische Staat sofort mit der Bildung von Sicherheits-Streitkräften beginnen, um innerhalb des eigenen Gebietes Ruhe und Ordnung während der von der USA vorgeschlagenen sechsmonatigen Räumungsperiode durch die britischen Truppen zu gewährleisten.

Quaeker erhalten Friedensnobelpreis

Oslo, 31. Okt. Der Friedensnobelpreis wurde AFP zufolge in diesem Jahr zwei „Quaeker"-Organisationen zuerkannt, und zwar der „Gesellschaft der Freunde" in London und dem „amerikanischen Hilfskomitee" in Philadelphia.

Westfälische Nachrichten

Nr. 87 Münster, den 5. November 1947

Ein Warnungsschuß

Als Churchill vor einigen Wochen in einer seiner politischen Reden vor konservativen Wählern Neuwahlen in England forderte, da verschwand dieser rhetorische Versuchsballon schnell und kaum bemerkt in den düsteren Sorgenwolken, die gegenwärtig sehr dicht über der Insel hängen. Tatsächlich schien damals nicht der mindeste Grund für die Ausschreibung neuer Wahlen gegeben. Seit Ende Juli 1945 saß die Labour-Partei fest im Sattel. Trotz Verstaatlichung, trotz Einfuhrdrosselung und Verbrauchsbeschränkungen hatte sie alle Hürden der Nachwahlen erstaunlich sicher genommen und ihre absolute Mehrheit im Unterhaus ohne Schwierigkeiten behauptet. Warum also Neuwahlen?

So mochte man, wie gesagt, vor einigen Wochen fragen. Heute kann die erneute Forderung der Konservativen nach Neuwahlen nicht mehr als ein rhetorischer Versuchsballon aufgefaßt werden. Sie hat nach dem Ausgang der Gemeindewahlen am letzten Wochenende manches für sich. Die Parteienwaage, die seit 27 Monaten vom Gewicht der Arbeiterpartei nach links gedrückt wurde, scheint im Begriffe zu sein, sich wieder zur Seite der konservativen Rechten zu neigen.

Was diesen Ausschlag bewirkt hat, ist vielleicht mehr stimmungsmäßig und aus dem Alltag heraus als grundsätzlich politisch zu erklären. Wenige Tage vor der Wahl schleppten die Postboten Berge von Protestschreiben in das Brennstoff-Ministerium. Hunderttausende von Engländern waren verbiestert über die neuen Benzin-Einsparungen, die ihre Fahrzeuge stillegten und die Besitzer wieder in die U-Bahn- und Autobus-Schlangen einreihten.

Daß diese und ähnliche Gründe bei den Samstag-Wahlen eine beträchtliche Rolle gespielt haben mögen, geht schon aus der Wahlbeteiligung hervor, die ganz außergewöhnlich hoch war. Besonders die Frauen scheinen unvergleichlich zahlreich an den Wahlurnen vertreten gewesen zu sein. Schließlich sind sie es ja auch, die am unmittelbarsten die Einschränkungen zu spüren bekommen, die Herr Strafford-Cripps den englischen Kochtöpfen auferlegen mußte, damit es keinen Kurzschluß bei der sogenannten Initialzündung für den Aufbau der Exportwirtschaft gibt.

Im übrigen sollte man die Sterne nicht schon am hellen Tage sehen. Vorläufig besteht noch kein Grund, von einem innerpolitischen Erdrutsch in England zu sprechen. Das Kapital, das die Konservativen heute verständlicherweise aus ihrem Erfolg schlagen, muß seine Zinsfähigkeit erst erweisen. Andererseits stellt der erste, wenn auch empfindliche Mißerfolg der Regierungspartei noch kein Mißtrauensvotum gegen ihre Sozialisierungspolitik schlechthin dar. Dies um so weniger, als die Konservativen selbst erklärt haben, daß sie nicht daran dächten, die Verstaatlichung des Bergbaues und des Transportwesens, nach einem Regierungswechsel wieder rückgängig zu machen.

Mit dem gleichen Vorbehalt sind die Parallelen aufzunehmen, die übereifrige Kommentatoren zwischen England und den kontinentalen Ländern ziehen, die im Oktober gewählt haben. Richtig ist zwar, daß die Kommunisten in England ebenso verloren haben wie in Italien, in Frankreich, Dänemark und Norwegen. Diese Verluste spielen jedoch in England eine so geringe Rolle, daß es schon darum abwegig erscheint, in dem Ausgang der Gemeindewahlen eine allgemeine Absage Westeuropas an den Kommunismus zu erblicken.

Allenfalls könnte man von einem Warnungsschuß sprechen.

KORRUPTION UND MISSWIRTSCHAFT

Von Oberpräsident a. D. Dr. Dr. Lehr

Selbsthilfe und Korruption

In dem Wunsch, Korruption und Mißwirtschaft mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen, waren sich alle Fraktionen des Landtags Nordrhein-Westfalen einig. Verschieden ist nur die Auffassung über die Wege zum Ziel. Wirtschaft und Verwaltung sind wesensverschieden und deshalb treten auch Erscheinungen von Korruption und Mißwirtschaft verschiedenartig in Erscheinung und müssen verschiedenartig bekämpft werden.

Sicher ist, daß bei jahrelangem und immer größer werdendem Hunger, bei gleichzeitigem Mangel an den notwendigen Gegenständen des täglichen Bedarfs, bei Wohnungselend und mangelnden Brennstoffen sich weder in der rechten Weise wirtschaften noch verwalten läßt.

Die Maßnahmen, die wir hier im Auge haben, richten sich nicht gegen Fälle begreiflicher und verzeihlicher Selbsthilfe in einzelnen besonderen Notfällen, sondern gegen das Umsichgreifen korrupter Haltung und gewinnsüchtiger Ausnutzung der Not, für die der Ruf nach vermehrter Kontrolle und Eingreifen einer Sonderinstanz erhoben wird.

Produktion, nicht Verwaltung des Elends

Die Einrichtung von Sonderbehörden ist uns aus den Zeiten der Nazidiktatur noch in übler Erinnerung. Es ist das Kennzeichen aller Diktaturen, daß sie Sonderbevollmächtigte auf verschiedensten Gebieten einsetzen. Dann kommen die verwaltungslähmenden und den Erfolg beeinträchtigenden Ueberschneidungen, und es wird ein Durcheinander und ein Gegeneinander geschaffen. Das sind Erfahrungstatsachen, die wir selbst berücksichtigen müssen. Wenn von dem Ausmaß der Kontrollen der Rückgang der Korruption abhinge, müßte unsere Wirtschaft in ihrer Gesamtheit eigentlich längst wieder in geordneten Bahnen laufen angesichts der Vielzahl behördlicher Stellen, die planen, lenken und kontrollieren. Weil aber auf wirtschaftlichem Gebiet die schwarzen und grauen Märkte und das eigenmächtige Vorgehen trotz aller behördlichen Stellen immer mehr an Ausdehnung gewinnen, müssen neue Wege gegangen werden.

Nicht Verwaltung des Elends durch immer weitere Kontrolle und Eingriffe ist notwendig, sondern Hebung der Produktion. Von der Warenseite her können alle die beklagenswerten Fehlerscheinungen beseitigt werden, wenn der redlich Arbeitende für seinen Lohn ohne besonderes Anstehen wieder das zum Leben Notwendige erhält. Deshalb muß beim Ankurbeln des Exportes darauf gedrungen werden, daß nicht alle Konsumgüter den Weg ins Ausland antreten, sondern daß ein angemessener Teil für den Inlandsbedarf zurückbleibt. Das ist auch allein im Interesse der Beseitigung des Geldüberhandes notwendig.

Selbstverwaltung durchaus möglich

Die andere unentbehrliche Maßnahme neben der Hebung der Produktion ist das Freimachen der guten und aufbauenden Kräfte der Wirtschaft im Wege der Selbstverwaltung. Selbstverwaltung ist durchaus möglich, selbst wenn für die Dauer der Mangelerscheinungen staatliche Planung und Lenkung in dem durch den Mangel gebotenen Umfang weiterbestehen müssen.

Wir schätzen die Kräfte der Selbstverwaltung in der Gemeinde und vertrauen ihr auch unter den heutigen Umständen, daß sie ihr Bestes tut, um aus Eigenem der Krise Herr zu werden. Diese Kräfte sind auch in der Wirtschaft vorhanden. Es gilt, ihnen unter dem Begriff des ehrbaren Kaufmanns die Hände freizumachen, und es ihnen vor allem zu ermöglichen, die berufsfremden Plagegeister, die sich in die Reihen der Wirtschaftler eingeschlichen haben und ihr Ansehen schädigen, auszustoßen. Die Selbstverwaltung der Wirtschaft wird der beste Ratgeber für die behördlichen Planungs- und Lenkungsarbeiten sein und am ersten in der Lage sein, die aus Planung und Lenkung resultierenden Maßnahmen auftragsweise selbst durchzuführen.

Ueberbleibsel aus der Nazizeit

Im Gebiet der staatlichen Hoheitsverwaltung und der Kommunalen Selbstverwaltung, die leider heute in beklagenswertem Umfange bereits eingeschränkt und durch Sonderverwaltungen beeinträchtigt sind, liegen die Verhältnisse wieder anders.

Aus dem Vorhergehenden ergibt sich aber, daß auch hier wie für die Wirtschaft die Ueberbleibsel aus der Nazizeit, die Sonderverwaltungen aller Art, nach Möglichkeit entfernt und die Einheit einer in allen Gliedern gut aufeinander abgestellten Regierung und Verwaltung wiederhergestellt und die Selbstverwaltung zu größtmöglicher Freiheit entfaltet wird.

Neben dem Abbau der Sonderverwaltungen muß der Abbau des Regierungs- und Verwaltungsapparates im Interesse der besseren Uebersicht und das Ausmerzen ungeeigneter Kräfte, das Zurückdämmen des Bürokratismus und des bei solcher Aufblähung unvermeidlichen Leerlaufes mit allen Mitteln erstrebt werden. Es ist klar, daß eine jahrelange dauernde Not auf allen Lebensgebieten für Staat und Gemeinden wesentlich vermehrte Aufgaben mit sich bringt und sie zu vielfachen Eingriffen in das öffentliche und private Leben, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet, zwingt.

Kontrolle in Staat und Gemeinde

Es muß eine vermehrte Kontrolle in Staat und Gemeinde einsetzen, die bei der Landesregierung beginnt und bis in die einzelnen Gemeindeverwaltungen durchgeführt wird. Das ist z. Z. noch nicht in genügendem Umfang der Fall. Deshalb muß auch bei der Landesregierung und bei allen Bezirksregierungen eine vermehrte Revision und Kontrolle einsetzen, die nicht nur rechnungsmäßig die Geschäfte überprüft, sondern vor allem ihr Auge auf Hemmungen im Regierungs- und Verwaltungsapparat, Fehlentscheidungen und mangelnde Sachkenntnis richtet, die prüft, ob wirklich überall unparteiisch und ohne schuldhaftes Zögern gehandelt wird und jede Begünstigung unterbleibt, die nicht sachlich gerechtfertigt ist, und die bei Feststellung strafbarer Handlungen für eine unverzügliche strafrechtliche Sühne bei Staatsanwaltschaften und Gerichten sorgt und gleichzeitig disziplinarische Maßnahmen veranlaßt.

In den Gemeinden wird es genügen, die vorhandenen Rechnungsprüfungsämter mit neuen Weisungen und verstärkten geeigneten Kräften zu versehen.

Sachkundige Berufsbeamte

In diese Kontrollinstanzen gehören vor allem sachkundige Berufsbeamte von aufrechtem Charakter. Ganz allgemein aber muß dem Berufsbeamtentum die ihm gebührende Stelle in Regierung und Selbstverwaltung wieder eingeräumt werden, und zwar, einem auf seine Aufgaben genügend vorbereiteten, von der Gunst der Parteien unabhängigen, unpolitischen Berufsbeamtentum, das dem Staat innerlich verbunden und von seinem Berufsethos durchdrungen ist.

Um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, entpolitisierte Beamtenschaft bedeutet nicht, daß der Beamte nicht eine politische Einstellung haben soll. Im Gegenteil, es ist wünschenswert, daß der Beamte wie der Privatmann seine politische Meinung erkennbar zum Ausdruck bringt, aber nur in seinem privaten Leben und nicht in seinen Amtshandlungen.

Drei Hauptforderungen

Zusammenfassend ist zu fordern:

Für die Wirtschaft wird Korruption und Mißwirtschaft am ersten zurückgedrängt durch Vermehrung der Produktion und Bereitstellung der notwendigen Konsumgüter auch für den Inlandsbedarf, durch möglichst große Selbstverwaltung der Wirtschaft auch bei vom Staat geplanter und gelenkter Wirtschaftsform.

Für die Verwaltung ist nötig: Abbau der Sonderbehörden und des aufgeblähten Regierungs- und Verwaltungsapparates und Einsatz eines dem Staat verbundenen Berufsbeamtentums, und jedmögliche Förderung der gemeindlichen Selbstverwaltung.

Für die besondere Notzeit der Gegenwart: die Ausdehnung der Rechnungs- und Revisionskontrollen auf Zweckmäßigkeit und Sauberkeit, auf sachkundige unparteiische Handhabung des Geschäftsganges und unnachsichtige, strafrechtliche und disziplinarische Ahndung begangener Verfehlungen.

Was wurde aus Japans Riesenschlachtschiffen?

In der Weihnachtsnacht 1943 sichtete ein amerikanisches U-Boot 180 Meilen nördlich der Karolinen ein riesiges japanisches Kriegsschiff und beschädigte es mit zwei Torpedotreffern. Erst viel später erfuhr man, daß dieses Riesenschlachtschiff die „Yamato" war.

Bis dahin wußte die Welt kaum etwas von diesem Giganten der See. Die Werften, auf denen die „Yamato" und ihr Schwesterschiff, die „Musashi", gebaut wurden, waren mit Stacheldraht umgeben, und die Arbeiter verbrachten ihr ganzes Leben innerhalb dieses Stacheldrahtes. Acht Jahre lang, von 1934 bis 1942, hatte Japan an den Kolossen gebaut, von denen jedes 72 809 Tonnen Wasser verdrängte. Das Inselreich setzte sich damals über die bestehenden Verträge hinweg, wonach es kein Schlachtschiff über 35 000 Tonnen bauen durfte. Bestückt waren die Großkampfschiffe mit 46-cm-Geschützen, deren Granaten 1,5 Tonnen wogen. Jedes Schiff verfügte über neun dieser schweren Geschütze, die in Drillingstürmen mit einer Panzerung von 65 cm die schwersten Geschütze waren, mit denen je ein Schiff ausgerüstet war. Die Reichweite betrug etwa 40 Kilometer.

Nach der unfreiwilligen Begegnung in der Weihnachtsnacht 1943 sah und hörte man nichts mehr von ihnen. Erst am 24. Oktober 1944 entdeckten nach einem jetzt veröffentlichten Bericht der amerikanischen Zeitschrift „Readers Digest" in den frühen Morgenstunden amerikanische Flugzeuge die Schlachtschiffe, die einige Tage vorher von Lingga nahe bei Singapore ausgelaufen waren, um die St.-Bernhard-Straße zu durchfahren und die leichtbewaffneten US-Truppentransporter und Frachtschiffe vor der ungeschützten amerikanischen Küste bei Leyte zu versenken. Am gleichen Morgen noch wurde die „Musashi" durch Bomben- und Torpedotreffer schwer beschädigt. Nach zwei weiteren Angriffen — sie erhielt insgesamt 10 Torpedotreffer — sank sie über Bug ab.

Die „Yamato" konnte durch die St.-Bernhard-Straße entkommen. Zwar war sie von drei Bomben getroffen worden. Diese richteten aber bei der dicken Panzerung kaum Schaden an. Am nächsten Morgen 7 Uhr stieß das Schlachtschiff auf einen amerikanischen Geleitzug und eröffnete auf 35 km Entfernung das Feuer. Riesige Wasserfontänen schossen in die Höhe und überschütteten die Transportschiffe. Getroffen wurde keines. Kurze Zeit später stellte die „Yamato" das Feuer ein und drehte ab. Warum, hat niemand erfahren können.

Es war das erste und auch das letzte Mal, daß die „Yamato" zu Schuß kam. Anfang April 1945 wurde sie bei einem schweren Angriff amerikanischer Luftstreitkräfte von fünf Bomben und zehn Torpedos getroffen. Schwer beschädigt und fast manövrierunfähig blieb sie liegen. Mittags 2 Uhr verließ die Mannschaft das Schiff, zwanzig Minuten später kenterte das Ungeheuer und sank. Von den 2800 Mann der Besatzung wurden nur 280 Mann gerettet.

Erst nach der Kapitulation Japans erfuhr man nähere Einzelheiten über das Ende der beiden größten Schlachtschiffe, die jemals gebaut worden sind.

Unbenutzter Hausrat soll beschlagnahmt werden

Detmold, 3. Nov. (DPD) Das Kabinett Nordrhein-Westfalen, das auf Einladung des Regierungspräsidenten Drake in Detmold eine Kabinettssitzung abhielt und mehrere Besichtigungen vornahm, verabschiedete nach eingehender Beratung den vom Sozialminister vorgelegten Entwurf eines Hausratsbeschaffungsgesetzes. Die Regierungsvorlage soll unverzüglich dem Landtag zugeleitet werden.

Durch den Gesetzentwurf werden die Städte und Gemeinden ermächtigt, Einrichtungsgegenstände und Hausrat, die für die Ausstattung einer Wohnung oder für die Führung eines Haushaltes erforderlich sind, zu beschlagnahmen. Der Beschlagnahme sollen besondere Einrichtungsgegenstände unterliegen, die auf Lagern abgestellt oder sonstwie unbenutzt sind. Die beschlagnahmten Gegenstände sollen dann durch die Städte und Gemeinden Flüchtlingen und total Ausgebombten zugewiesen werden. Der bisherige Eigentümer soll das Recht erhalten, vom Zuweisungsempfänger die kaufweise Uebernahme der beschlagnahmten Gegenstände zu verlangen.

* * *

Die Zuteilung von Möbeln für Flüchtlinge und sonstige Bedürftige kann jetzt aus einem größeren Kontingent erfolgen, teilt das Sozialministerium für Nordrhein-Westfalen mit. Die Regierungsbezirke Aachen, Arnsberg, Köln und Münster haben die ersten Zuweisungen erhalten. Die Zuteilungen sollen unter Beteiligung der Flüchtlingsausschüsse vorgenommen werden.

Sind die Oelfrüchte daran schuld?

Durch einige Zeitungen ging kürzlich die alarmierende Meldung, daß die Fettzuteilung von 150 Gramm für die 108. Periode gefährdet sei. Die Angaben entstammten einer Pressekonferenz des Vorsitzenden des Exekutivrates, Dr. Spiecker, der weiter wissen ließ, daß die Militärregierung solange kein Fett einzuführen gedenke, als die Deutschen nicht alle eigenen möglichen Fettreserven ausgeschöpft hätten. So erging denn ein Appell an die Bauern, die Oelsaaten nicht zurückzuhalten.

Der unbefangene Zeitungsleser, so meint der „Union-Dienst" dazu, glaubt auf Grund dieser sachlich erscheinenden Meldung die Hintergründe der dürftigen Fettzuteilung erkannt zu haben: Es liegt an den Oelsaaten! Wie aber sehen die Tatsachen aus? Der Gesamtfettbedarf der Doppelzone beträgt 108 000 To. im Jahre. Die aus dem deutschen Oelfruchtbau kommende Fettmenge beläuft sich für das Erntejahr 1947-48 auf ca. 6000 To. Angesichts dieses verschwindend geringen Anteils der Oelsaaten am Gesamtfettbedarf ist es unverständlich, wie man zur Kombination einer Gefährdung der deutschen Fettversorgung durch eine mangelhafte Ablieferung der Oelsaaten in dem oben wiedergegebenen Umfange kommen konnte. Bei der Ueberempfindlichkeit der Bevölkerung in der Frage der Ernährung sollte man bei Erklärungen, die den Ernährungssektor betreffen, insbesondere, wenn sie vom Exekutivrat ausgehen, besondere Vorsicht walten lassen und alles vermeiden, was unnötigerweise zur Beunruhigung beiträgt.

37½ Dollar pro Tonne

Warschau, 2. Nov. (DPD-Reuter.) Das am 4. Oktober in Warschau getroffene Abkommen zwischen der Bizone und Polen, wonach Polen 50000 Tonnen Kartoffeln zum Preise von 37,50 Dollar pro Tonne liefern wollte, ist jetzt ratifiziert worden.

Hymne an den Frieden

Marco Girolamo Vida, 1490 in Cremona geboren, 1566 als Bischof in Alba gestorben, wurde durch zahlreiche, meist in lateinischer Sprache geschriebene Gedichte und Hymnen lehrhaften Charakters bekannt. Er ging in die Literaturgeschichte als „christlicher Virgil" ein. Wir bringen nachfolgend ein zeitgemäßes Bekenntnis.

Heiliger Friede, jedem Volke teuer, du, unter allen göttlichen Schönheiten die schönste, wie leide ich unter deinem langen Fernbleiben! Wird es mir noch vergönnt sein, dein Kommen zu erleben und den Anbruch eines goldenen Zeitalters zu genießen? Wann strahlt dein Licht über der Welt, auf der so dunkle Schatten lasten?

Ach, ich befürchte, alt und schwach zu werden und schließlich dahinzusiechen, ehe wieder in den Städten Reichtum und Freude herrschen, ehe man wieder auf den in saftiges Grün getauchten Wiesen und in den hochstämmigen Wäldern frohe Lieder vernimmt!

Zerbräche man doch endlich die Waffen und spräche nicht mehr ein jeder von Stahl und Eisen; würde man endlich die Habsucht und die Machtgier tief in die Erde vergraben!

Wenn du fern von uns bist, o Friede, ernähren die Felder kaum die Bauern, mögen sie sich auch vom Morgen bis zum Abend um den Boden mühen; weilst du aber unter uns, so trägt selbst ein kahler Felsen Früchte!

Du bist der Liebling der Musen, und der Freund derer, die für das Wohl des Volkes eintreten. Dich sehnen alle herbei, die über die Meere fahren und in fernen Ländern ihr Glück suchen. Nach dir verlangen alle, die daheim mit fleißigen Händen schaffen: die Wohlhabenden wie die Besitzlosen, die Alten wie die Jungen.

Du schenkst den Völkern Kraft und Gesundheit, Speise und Wein, Ruhe und Geborgensein und ein von den Künsten umwobenes Leben. Du bist ein Freund fröhlichen Gesanges, ein Feind leidvollen Klagens.

Du nahst und der Krieg ergreift, wenn er deine Schritte vernimmt, die Flucht. Und mit ihm eilen von dannen Diebstahl und Mord, Brand und Gemetzel, Vergewaltigung und Unzucht. Die Trompete ruft nicht mehr den Mann zum Sterben, reißt nicht mehr den Liebenden aus den Armen der Jungfrau, nicht mehr den Vater hinweg von Weib und Kindern.

Ach, dächten doch die, die die Völker führen, an das Elend, das sie mit einem Krieg heraufbeschwören! Weder Kampfeslust noch Ruhmsucht würden sie bestimmen, das Schwert aus der Scheide zu ziehen!

Oh, könnte ich allem Leid entfliehen und meine Ruhe wiederfinden! Würden überall die Waffen in große Speicher zusammengetragen, um hier, von Spinngeweben umzogen, zu verrosten! Oder würden aus den mörderischen Eisen Pflugscharen und Handwerkszeuge geschmiedet! Dann wäre aller Schrecken mit einem Schlage von uns genommen!

Göttlicher Friede, Spender alles Guten, unter welchem Namen läßt du dich herbeirufen, welches Lob erwartest du? Ich werde es dir spenden! Ich grüße das Segensreiche deiner Macht! Komme wieder zu uns und bringe mit deinem Erscheinen das Glück zurück!

(Deutsch von Horst Kaestner)

Die Möglichkeit der Frau

Elisabeth Schmidt im Kleinen Raum Clasing

Ueber die Möglichkeiten der Frau im Bereich der Bildenden Kunst ist verhältnismäßig wenig geschrieben worden. Sehr zu Unrecht, denn hier sind grundsätzliche Bemerkungen erlaubt, die vielleicht von größerem Belang sind als Stilbestimmungen, jene im Grunde nur unvollkommenen Hilfsmittel der künstlerischen Orientierung. Diese Ausstellung von Elisabeth Schmidt weist wieder darauf hin, daß es eine besondere weibliche Art gibt, sich mit den Problemen der Bildenden Kunst auseinanderzusetzen. Dies festzustellen ist besonders heute wichtig, da eine neue Welle der Abstraktion in die künstlerische Gestaltung flutet. Viele Männer leisten erheblichen Widerstand und das ist deshalb so unsinnig, weil das Abstrakte die legitime Form des Geistigen ist. Abstrakte Kunst (wobei nicht unbedingt an Extreme zu denken ist) ist eine Angelegenheit der Männer, die eigentlich nur in ihrer geistigen Existenz überzeugen. Unsere Situation wäre heute anders wenn sie das früh genug erkannt hätten.

Das weibliche Element überzeugt dagegen auf eine völlig andere Weise. Was die geistige Form für den Mann, das bedeutet die sinnliche Form für die Frau. Die Künstlerin empfindet, wo der Künstler erkennt. Das Ergebnis beider ist richtig, aber die Mittel, es zu formulieren, sind verschieden. Bei Elisabeth Schmidt ist bemerkenswert, wie sie mit den Farben die Dinge umspielt. Alle Lebendigkeit kommt aus der Empfindung, aus einer weichen Hingebung an die Erscheinungswelt. Die Ergebnisse — es handelt sich um Frauenköpfe und Landschaften — sind malerisch ungemein bewegt, sie sind großzügig in der Form, aber sie bleiben immer irgendwie im Bereich des Privaten, der subjektiven menschlichen Beziehung. Die farbigen Reize sind bei einem Mädchenpaar geradezu auffallend, hier wird vor allem sichtbar, daß die sinnliche Impression ein Phänomen des Weiblichen ist. Es wäre sehr sinnvoll, einmal unter diesem Gesichtspunkt die Gesamtleistung der Bildenden Kunst zu untersuchen.

Theo Fürstenau.

Der Tod der Armen

Von Charles Baudelaire

Es ist der Tod, der tröstet und belebt,
In dem wir einzig Ziel und Hoffen sehn,
Er gibt den Trank, der uns berauscht, erhebt,
Und Mut, bis zu dem Abend hinzugehn
Er ist beim Schnee, beim Sturm, beim Regenpralle,
Am düstren Himmelsrand ein Dämmertag,
Er ist die weitberühmte Gästehalle,
Wo jeder sitzend speisen, trinken mag.
Er ist der Engel mit magnetnem Finger,
Der Wonneträume und des Schlafes Bringer,
Damit er armer Menschen Lager glätte.
Er ist der Götter Ruhm, das Kornverlies
Des Bettlers Schatz und alte Heimatstätte,
Das Tor zum unbekannten Paradies.

Deutsch von Stefan George.

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. — Hauptschriftleiter: I. V. Hermann Ziock. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage 90 000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Rpf.

Borken

Paketverkehr mit der franz. Zone. Seit dem 20. Oktober sind gewöhnliche und eingeschriebene Päckchen bis zu 2 kg und gewöhnliche Pakete bis zu 7 kg Gewicht im Verkehr zwischen der brit. am. und der franz. Zone zulässig. Auch postlagernde Sendungen sind zulässig, dagegen vorläufig noch nicht Eil- und Nachnahme-Sendungen, dringende und Wertpakete.

Vorbild tätiger Liebe

Beispiel vermag Wunder zu wirken. Das vorgelebte zumal. Doch auch das nur mittelbar vorgestellte gibt Kraft und Richtschnur, formt noch Nachwelt. So läßt es sich die Volkshochschule Borken in ihren hochgreifenden Zielsetzungen mit Recht angelegen sein, ihrer Hörern und Freunden große Persönlichkeiten, die Heimat und Welt zum Wohle gewirkt haben, vor Augen zu führen. War es im vorigen Trimester St. Vinzenz von Paul, ist es im laufenden, auf der gleichen Ebene christlicher Karitas, Friedrich von Bodelschwingh. Ueber ihn und sein Werk spricht Mittwoch, den 5. Nov., 19.30 Uhr, im Gefolgschaftsheim der Fa. Bierbaum, Pfarrer Rehorst, Burgsteinfurt.

Wiederaufbauplanung

Auf Anordnung der Militärregierung findet in der ganzen britischen Zone in diesen Wochen eine Erhebung über Wohnungen in kriegsbeschädigten Gebäuden statt. Sie bezweckt einen Ueberblick über die noch vorhandenen Kriegsschäden an Wohngebäuden und anderen Gebäuden, die Wohnungen enthalten oder enthalten haben. Die Ergebnisse werden den durch Instandsetzung wiedergewinnbaren Wohnraum aufzeigen und als Unterlage für die regionale Zuteilung von Baustoffen zur Instandsetzung von Wohnungen dienen. Es kommt darauf an, mit möglichst geringem Aufwand an Baumaterial und Facharbeitern möglichst viel Wohnraum zu schaffen.

Erfaßt werden alle Gebäude, die noch kriegsbeschädigt sind und reparaturfähig sind und wenigstens eine Wohnung enthalten oder vor der Beschädigung enthalten haben. Also nicht nur Wohngebäude, sondern auch öffentliche Gebäude und gewerblich, landwirtschaftlich oder sonst genutzte Gebäude unter den vorerwähnten Voraussetzungen. Reparaturfähig heißt: der Einsatz an Baustoffen und -arbeitern muß niedriger als beim Neubau des Gebäudes sein. Die Entscheidung hierüber obliegt vorläufig dem Hausbesitzer, vorbehaltlich späterer dienstlicher Ueberprüfung.

Das Nähere ist aus den Fragebogen und angefügter Anleitung und Erläuterungen zu ersehen. Die Formulare sind bei den Gemeindeverwaltungen, für Borken, soweit nicht schon zugestellt, beim Stadtbauamt (im Finanzamtsgebäude, Zimmer 14) erhältlich. Sie sind ausgefüllt an das Kriegsschädenamt, im Städt. Betriebswerk, Gemener Straße, zurückzugeben, und zwar Montag, den 10. Nov., die Buchstaben A—G, Dienstag, den 11. Nov., H—P, Donnerstag, den 12. Nov., Q—Z, jeweils in der Zeit von 8—12 und 3—6 Uhr.

Postleitzahlen angeben

Nach Mitteilung der amerikanischen Postverwaltung gehen beim Auswechselungs-Postamt in New York viele für Deutschland bestimmte Sendungen ein, in deren Anschrift die Postleitzahl nicht oder unvollständig, z. B. ohne den kleinen Unterscheidungsbuchstaben a, b oder c, angegeben ist. Da die Post nach Deutschland in USA bereits nach den Bestimmungsbezirken sortiert wird, sind die genauen Postleitzahlen erforderlich. Es wird darum den Angehörigen in Deutschland nahegelegt, die Verwandten und Freunde in Amerika auf die Notwendigkeit genauer Postleitzahl-Angaben hinzuweisen.

· BLICK IN DEN KREIS ·

Anholt. Die Heimat wartet. Aus unserer Stadt befinden sich noch, wie die von der Regierung kürzlich veranlaßte Umfrage ergab, 45 Männer in Kriegsgefangenschaft. Vermißt werden zudem 49 Anholter Angehörige der Wehrmacht und zehn Zivilpersonen, unter diesen sechs Frauen.

Vardingholt. Die unsicheren Weidegründe. So erfreulich es bei der Futtermittelknappheit ist, wenn das Großvieh noch recht lange auf die Weide geleitet werden kann, so unsicher erscheint es dort manchmal aufgehoben. In unserer Gemeinde wurde wiederum ein Rind von der Weide gestohlen.

Leidvolle Zahlen

Für die Gemeinden des Amtes Marbeck-Raesfeld ergab die Umfrage nach Kriegsgefangenen und Vermißten folgende Zahlen des Leides und schmerzvoller Erwartung:

	Kgf.	Wehrm.-Verm.	Zivil-Verm. m.	w.	Sa.
Raesfeld	62	90	6	12	18
Marbeck	42	48	7	3	10
Grütlohn	12	26	5	6	11
Westenborken	11	15	1	1	2
Homer	9	7	0	0	0
Rhedebrügge	16	32	9	6	15
Hoxfeld	15	24	1	0	1
Borkenwirthe	38	70	1	4	5

Ende der Demontagen und Reparationen?

Johannes Albers zu den Tagesfragen

Es tat gut, in diesen Tagen der ungeheuren Depression, die durch die Bekanntgabe der Demontageliste sich bleiern auf die Gemüter der Menschen legte, einem Manne zuhören zu dürfen, der durch seine politische Tätigkeit im Kreise des Ministerpräsidenten Arnold das Wissen um die akutesten wirtschaftlichen Fragen besitzt und dieses in Form allgemeinverständlicher Darlegungen seinen Hörern mitteilte: Johannes Albers, Köln, ein Pionier innerhalb der sozialen Bestrebungen der letzten 40 Jahre, gab einen Rechenschaftsbericht.

Der erste Teil seiner Rede war ein geschichtlicher Ueberblick, in dem er die einzelnen geistigen Strömungen wie Marxismus, Liberalismus und das Christentum im vergangenen Jahrhundert und den letzten Jahrzehnten auf ihre positive Fruchtbarkeit untersuchte und zu der Feststellung kam, daß in dem Wollen der christlichen Sozialpolitiker wie Wiechern, Todt, Adolf Stöcker, Ketteler, Professor Hitze u. a. erst das soziale Ethos innerhalb der modernen Arbeiterfrage zum festen Begriff geworden sei. Und wenn durch dieses gemeinsame christliche Erbe vor Jahrzehnten schon der politische Zusammenschluß der beiden christlichen Konfessionen erfolgt wäre, dann hätte die Entwicklung andere Wege genommen, die sicher nicht zu den Ereignissen des Jahres 1933 geführt hätten.

In diesem Zusammenhang kam der Landtagsabgeordnete Albers auf die durch das Zentrum neu inszenierte Zersplitterung im christlichen Volk zu sprechen: die er auf das tiefste bedauerte. Doch müßte er fragen, warum die Zentrumspartei gegründet worden sei. Dann: was trennt uns? Keine Partei will eine ausschließlich katholische sein. Warum dann die nachträgliche Neugründung? Was die Zersplitterung zuwege gebracht habe, hätten die Ergebnisse der bisherigen Wahlen gezeigt, aus denen der Marxismus sehr billig profitiert habe. Im Landtag Nordrhein-Westfalen läge der Entwurf einer neuen Verfassung vor, die auf Grund der Zersplitterungspolitik des neuen Zentrums von einem Sozialdemokraten geformt wurde. Wenn das Zentrum nicht den eigenwilligen Weg gegangen wäre, dann hätte dem Landtag eine Verfassung vorgelegt werden können, die von christlichen Männern entworfen, in einem Guß das geworden wäre, wonach nun in langen Debatten gerungen werden müsse. Warum ging das Zentrum diesen Weg? Dr. Hamacher, ein Mitbegründer des neuen Zentrums, habe dem Redner im Jahre 1944 erklärt, daß in Zukunft nur eine christliche Partei in Frage käme und daß mit dieser der neue politische Weg gegangen werden müsse. Man könne keinem politischen Leichnam (dem Zentrum) neues Leben einhauchen. Professor Nölting, Sozialdemokrat, habe einmal in einer Wahlversammlung die Zentrumspartei einen Blutegel der CDU genannt. Daß sich die marxistischen Parteien über diesen Blutegel freuen, ist verständlich. Dabei sei gerade heute die Sammlung aller christlichen Kräfte eine Lebensfrage für das Christentum überhaupt, wo es doch gelte, den ungeheuren Machtgelüsten, die in der Kominform, als verlängertem Arm Moskaus, ernent zu Tage kämen, entgegenzutreten. Hier an Rhein und Ruhr würde die Entscheidung über christliche oder östliche Kultur fallen. Auf das Gerede von der reaktionären Partei, die wir heute sein sollen, wolle er nur einiges sagen: Karl Arnold, ein Arbeiterführer, ist für das größte Land, Nordrhein-Westfalen, von der CDU als Ministerpräsident herausgestellt worden. Wer steht an der Spitze in den Ländern, in denen die Sozialdemokratie die Mehrheit besitzt? Jakob Kaiser mit einem aktiven sozialen Leben hinter sich, heute Vorsitzender der CDU in der Ostzone, ein Reaktionär? Dr. Mönich, erblindet, mit seinen 90 Jahren heute noch in Wahlversammlungen für die CDU werbend, reaktionär? Wilhelm Marx, jahrelanger Vorsitzender der alten Zentrumspartei, letzte Worte waren: In Deutschland wird in Zukunft darum gekämpft, ob das gesamte Christentum nicht in einem ungeheuren Kulturkampf unterliegt, war er ein Reaktionär? Und so führte der Redner noch andere christliche Politiker an, die im Geiste der CDU wirkten oder dafür gesprochen hätten und von denen kein ehrlicher Zentrumswähler behaupten könne, daß sie reaktionär seien oder waren. Mit Halbheiten ließe sich die heutige Lage nicht meistern, sondern nur aus der Kraft der christlichen Sammlung und Lebenshaltung.

Nachdem der Redner auf die unsinnigen Kriegsgerüchte, das vage Spekulieren gewisser Kreise auf den Ausbruch eines solchen, eingegangen war, und die Folgen für Deutschland in einem solchen Falle klar und ungeschminkt herausgestellt hatte, kam er auf die jüngst erfolgte Bekanntgabe der Demontageliste zu sprechen. Bevor die CDU zu diesem ungeheuren Beschneiden und Einschnüren der deutschen Wirtschaft eine endgültige Stellung einnähme, müsse sie wissen, ob mit dieser Demontage die Reparationsfrage endgültig gelöst sei. Wir müssen wissen, ob die 80—100 Milliarden deutscher Sachwerte, die allein im tschechoslowakischen Raum verblieben, angerechnet werden; wir müssen wissen, ob nicht bei der Demontage regelrechter Konkurrenzneid mit im Spiele ist, was bei der Demontage der Henkelwerke, die ja nach Frankreich transportiert werden sollen, anzunehmen ist. Wir müssen ferner über die letzten Auswirkungen aller diesbezüglichen Fragen jedwedes Material zur Aufklärung erhalten. Solange diese Vorfragen nicht beantwortet sind, kann die CDU zu der beabsichtigten Demontage keine endgültige Erklärung abgeben.

In seinem Schlußwort gab der Redner, dem des öfteren begeisterte Zustimmung gezollt wurde, noch einmal eine Zusammenfassung des bisher Gesagten und schloß mit den Worten, daß, wenn beide christlichen Bekenntnisse sich im politischen Wollen und Wirken einten, Deutschland ein fruchtbares Feld würde, zu dem wir auch die Jugend führen könnten. Herzlicher Beifall wurde dem Redner zuteil.

Anschließend sprach dann Landrat Renzel, Borken, der mit kurzen Worten auf die Vereidigung des neuen Bischofs einging und diesen Anlaß benutzte, auf die Eröffnung des Landtages hinzuweisen. Bei dieser sollten auch die Landtagsabgeordneten vereidigt werden, doch waren die anderen Parteien der Meinung, daß ein Handschlag den Eid ersetzen könne; auch das Zentrum hielt den Handschlag für ebenso bindend als den Eid in religiöser Prägung. Mit Worten der Ermunterung zur weiteren intensiven Arbeit für die CDU schloß er seine Ausführungen.

Jugend gibt Rechenschaft

Ein Elternabend der Borkener Pfarrjugend

Im vorigen Herbst versprach die Borkener Pfarrjugend auf einem Elternabend, übers Jahr wieder über Tun und Fortschritt Rechenschaft abzulegen. Sie löste ihr Versprechen sinnvoll an jenem Sonntag ein, der in seiner Frohbotschaft Verpflichtungen aufzeigt, wenn sie der hochgemuten Haltung des Königs bei der Rechnungslegung das lieblose Versagen des Knechtes gegen den Mitknecht gegenüberstellt.

Mit einer Händel-Sonatine zweier Geigen hob sich der Abend gleich zu Beginn auf eine sonntägliche Höhe. Jos. Hellmann, der Pfarrjugendführer, gab hierauf den inhaltsreichen Arbeitsüberblick. Die Gruppen sind zahlenmäßig gewachsen. Ihre Arbeit gewann an Breite und Tiefe. Wesentlich sind die wöchentlichen Gruppenabende, die Lesung, Aussprache, Sang, Spiel, Volkstanz, Bastelei usw. bringen. Das Jugendheim wurde von den Jungen selbst gestaltet und ausgestattet. Sie sind sich auch nach außen des Aufrufs „Ihr sollt mir Zeugen sein!" bewußt. In der Frühe jedes Mittwochs versammelt sich eine steigende Zahl, die schon das halbe Hundert überspringt, zur Gemeinschaftsmesse. Eindruckvoll war die Erntedankfeier in St. Johannes. Vertreter der Gruppen beteiligten sich an den reichgegliederten Veranstaltungen auf der Jugendburg Gemen. Sie faßten mit an, wenn Kameraden oder das Borkener Heimat-Museum Mithilfe im Wiederaufbau erbaten. Sie gingen aber auch trotz der trüben Engpaß-Behinderungen frisch-fröhlich auf Fahrt. Und wenn dabei, wie durch Borkener Jugendbesuch bei Landrat a. D. Graf von Spee im Sauerland in Vertiefung neuer Zielsetzungen alte, heimatnahe Verbindungen gepflegt werden, kann das nur doppelt begrüßt werden.

Der weitere Verlauf des Abends gab den Eltern auch praktische Einblicke in die Arbeit der Jugend. Alle Gruppen trugen zur Gestaltung dieses Abends bei. Eifrige Theaterfreunde boten in flottem Zusammenwirken das Kurzspiel „Stärker als der Tod". Ein Filmstreifen führte in die Schönheit der bayerischen Berge und leitete zu den teils farbigen Stehbildern über, die herrliche Szenerien und frohe Ereignisse von den eigenen Fahrten der Pfarrjugend ins Gedächtnis zurückriefen. Hinter der Leinwand erläuterten Fahrtteilnehmer die einzelnen Darbietungen.

Klaus Glaue wies nun als Ostvertriebener auf den Leidensweg seiner Landsleute hin und hob hervor, daß auch die Jugend sich bemühe, an der Linderung dieser Nöte mitzuhelfen und mit der Jugend aus dem Osten gemeinsam aufzubauen. Diese sei in der Pfarrjugend jederzeit willkommen und solle auch hier eine Heimat finden.

Zum Schluß der immer wieder mit gemeinsamen Liedern durchsetzten Programmfolge ergriff der Jugendpräses Kan. Wiggenhorn das Wort und stellte die große und verantwortungsvolle Aufgabe vor Augen, besonders auch in der Jugend ein wahrhaft christliches Leben zu formen. Aus zivilisatorischen Flachheiten und der Geistlosigkeit der Tanzböden und anderer zweifelhafter Vergnügen kann die Jugend für sich und ihr Volk keinen Gewinn schöpfen. Blick und Streben müssen höher hinaus. Und das nahmen die zahlreichen elterlichen Besucher des Abends wohl in zufriedener Gewißheit aus den Schlußworten wie aus dem ganzen freundlichen Rechenschaftsbericht als Eindruck mit heim, daß ihre Borkener Jugend entschlossen daran arbeitet, sich gegen die allgemeinen Verfallserscheinungen der Gegenwart zu stellen, neue Erkenntnisse und neue Wege zu finden, um aus dem augenblicklichen Chaos hinauszukommen und hinauszuführen.

Welcher ordentliche Jungmensch wollte sich dieser zukunftweisenden Aufgabe entziehen? Auch denen, die bisher nicht zu ihr gefunden haben, will sie die Wege ebnen. Darum soll künftig am letzten Freitag jedes Monats im Jugendheim auf der Herdenerstraße ein Heimabend gerade für Gäste sein. Und noch eine andere besonders dankenswerte Aussprachemöglichkeit verdient angemerkt zu werden: Heimkehrer treffen sich 14tägig mittwochs im Hause des mitten unter seiner Jugend stehenden Präses.

Bocholt

Ausgabe von Brennstoffkarten. Bei der nächsten Lebensmittelkartenausgabe am Donnerstag, dem 6. 11., werden auch die neuen Brennstoffkarten für das amerikanische und britische Besatzungsgebiet ausgegeben. Es erhalten Gruppe I: 1 Ergänzungskarte für Einzelpersonen und Untervermieter ohne eigenen Haushalt; Gruppe II: 1 Brennstoffkarte für Haushalte von 1—2 Personen; Gruppe III: 1 Brennstoffkarte und 1 Ergänzungskarte für Haushalte von 3—5 Personen; Gruppe IV: 1 Brennstoffkarte und 2 Ergänzungskarten für Haushalte von 6 Personen und mehr. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung an den Anschlagstellen der Stadt wird hiermit hingewiesen.

Versammlung der Industrie-Gewerkschaft Textil, Bekleidung, Leder. Am kommenden Sonntag, dem 9. November, 10.30 Uhr, findet im Saale Uetfing (Wynen, Ecke Luisenstraße) eine Versammlung der Industriegewerkschaft Textil, Bekleidung, Leder statt, in der neben wichtigen organisatorischen Fragen auch die ärgerniserregenden lokalen Vorkommnisse der letzten Zeit behandelt werden sollen.

Warenprüfungsamt für das Textilgewerbe

An die jüngst eröffnete Textilmeisterschule ist das öffentliche Warenprüfungsamt für das Textilgewerbe angeschlossen. Dieses wurde in den Jahren 1932/33 gegründet, staatlich genehmigt und in den Verband der deutschen Warenprüfungsämter aufgenommen. Durch Kriegseinwirkung ist die gesamte chemische Abteilung zerstört worden. Mit der Wiedereröffnung ist vorläufig nicht zu rechnen.

Seit einem Jahr arbeitet die technologische Abteilung wieder, allerdings vorläufig nur mit der Conditionieranstalt. Vorerst können nur folgende Untersuchungen durchgeführt werden: Feststellung des Feuchtigkeitsgehaltes, der Garnnummer, des Hülsengewichtes und des Handelsgewichtes einzelner Proben, einzelner Kisten oder Ballen und ganzer Partien. Soll aus der Untersuchung ein Rechtsanspruch hergeleitet werden, so müssen die Proben durch das Amt oder durch einen vereidigten Vertreter des Amtes gezogen und die Brutto- und Tara-Gewichte festgestellt werden. In allen übrigen Fällen können die Firmen die Proben selbst ziehen und in luftdicht schließenden Behältern oder Oelpapier dem Amte zusenden. Es ist damit zu rechnen, daß noch im Laufe dieses Jahres weitere Untersuchungen, wie Reißversuche usw., durchgeführt werden können. Dieses soll dann rechtzeitig bekanntgemacht werden.

Tod oder Leben!

Zum brennenden Problem ist der § 218 geworden, der selbst Parlamente zum Schauplatz heftiger Meinungsverschiedenheiten macht. Ja oder Nein zum Leben der Ungeborenen? Um diese Frage geht es. Doch die entscheidet nicht nur das Parlament. Die gültige Entscheidung fällt jeder selbst. Unser Verantwortungsbewußtsein gebietet uns daher eine eingehende Orientierung in der Frage, die über Menschenleben entscheidet! Was sagt dazu der Jurist, der Arzt, der Theologe? Wir hören es in den Vorträgen, die im Saale der Kronenburg stattfinden, und zwar am Sonntag, dem 9. 11., 14.30 Uhr, für Frauen und Mädchen, und am Sonntag, dem 16. 11., 11 Uhr, für Männer und Jungmänner. Der Eintritt ist frei. Alle sind dringend eingeladen!

Neuer Präses im Arbeiterverein St. Paulus

Im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde, die im Lokale des Allerhöchsten stattfand, wurde der durch das bischöfliche Generalvikariat neu ernannte Vereinspräses des kath. Arbeitervereins St. Paulus, Kpl. Bartels, in sein verantwortungsvolles Amt eingeführt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Vorsitzende Mitglieder und Ehrengäste herzlichst begrüßte und dabei Pfarrer Becking vom Hl. Kreuz und den neuernannten Präses, Kpl. Bartels, besonders willkommen hieß. Nach einem Prolog eines Werkjungmannes und einem Liedvortrag des Kirchenchores Hl. Kreuz nahm Pfarrer Becking die Einführung des neuen Präses vor. Kaplan Bartels betonte, daß er seine ganze Kraft für die Idee der kath. Arbeiterbewegung einsetzen würde und erbat sich das Vertrauen und die aktive Mitarbeit aller Mitglieder. Theo Benning als Vorsitzender des Vereins machte sich zum Dolmetsch aller Mitglieder, als er dem neuen Präses getreue Gefolgschaft und tatkräftige Mitarbeit gelobte. Die schön verlaufene Feierstunde wurde mit dem christlichen Arbeitergruß geschlossen.

Erstes Hauptkonzert des MGV Sängerbund 1885

Der MGV Sängerbund rüstet mit allen Kräften zu seinem diesjährigen ersten Hauptkonzert, das er am Sonntag, 9. Nov., morgens 11 Uhr, im Saale der Kronenburg veranstaltet. Unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Heinze, Wesel, wird der Chor Werke von Schubert, Haydn, Bruckner und anderen bekannten Komponisten bringen. Als besonderes Präsent für den Musikfreund hat man das bekannte Heinze-Streichquartett, Wesel, für diese Veranstaltung verpflichtet.

„Söffken van Gievenbeck" ein voller Erfolg

Das bekannte Stück der Abendgesellschaft des Zoologischen Gartens Münster „Söffken van Gievenbeck" erntete begeisterten Beifall. Die Spielschar des kath. Arbeitervereins St. Paulus brachte eine ganz prächtige Wiedergabe des Stückes, und so kann es nicht wunder nehmen, daß Vorstellung um Vorstellung ausverkauft wurde. So wird es auch sicherlich bei den noch kommenden weiteren Aufführungen am Sonntag, 9. Nov., am 16. Nov. und am 23. November sein.

Angorakaninchen / *Von Heinz Günther Konsalik*

Waldemar Flattermann war ein moderner Mensch vom Scheitel bis zur Sohle. Nicht allein, daß er als Mantel einen gefärbten Deckenstoff trug und seine Schuhe mit altem Autoreifengummi besohlte, auch seine Lebensauffassung war der Zeit angepaßt und drückte sich darin aus, daß er in seinem kleinen Garten am Stadtrande einen Kaninchenstall baute, Stroh sammelte und Heu trocknete. Eine alte Geschichte, sagen Sie? Bei den heutigen Lebensmittelkarten eine Selbstverständlichkeit? Aber nein, Sie kennen Waldemar Flattermann nicht — er hielt sich nämlich die Kaninchen nicht zum leckeren Festtagsbraten, sondern um von ihnen Wolle für einen Pullover zu ernten und setzte die auf dem Schwarzen Markt gekauften Tiere in seinen Stall. „Angorakaninchen" hatte er seinem Freunde gesagt. Es waren entzückende Tiere, mit langen Ohren, rosa Äuglein, weißen Schnurrbärten und zierlich zuckenden Näschen. Aber sie waren dunkelgrau, und Flattermann meinte, Angorakaninchen müßten doch weiß und fast seidig sein.

„Gibt es denn nur weiße Angorapullover?" verteidigte sich Julius Puschel, der sie ihm verschafft hatte. „Hast du nicht auch rosa, blaue, selbst schwarze Angorawolle gesehen?"

Flattermann mußte seinem Freunde Recht geben, zumal dieser hinzufügte, daß es überhaupt noch ein Glück sei, auf dem Schwarzen Markt gleich drei Kaninchen kaufen zu können.

Aber die beruhigten Wellen des Flattermannschen Mißtrauens wurden durch den Besuch eines entfernten Onkels außerordentlich gestört, da dieser Onkel erfahren hatte, daß sein Neffe Waldemar eine Kaninchenzucht habe und er nun mit dem D-Zug aus der Großstadt eintraf, ihn zu erinnern, daß er als sein Patenkind auch Pflichten gegen seinen Gevatter habe!

„Mein lieber Junge", sagte dieser Onkel, der Biologielehrer war und Ferdinand Klöppel hieß, „Mein lieber Junge — die Zeiten sind schlecht, und da dachte ich, Dir könnte es auch schlecht gehen und wollte einmal nach Dir sehen! Aber wie ich bemerke, hast Du eine Kaninchenzucht und scheinst über die schlimmste Not hinaus zu sein!" Damit trat er an den Stall heran, setzte seine Brille auf und steckte den Zeigefinger in den ersten Käfig. „Entzückende Tiere", lächelte er. „Und fett — schön fett! Bestimmt an die vier Kilo! Ist ja auch eine gute Rasse: Lepus cuniculus domesticus!" „Wie bitte?" Waldemar starrte seinen Onkel an. „Demosticus, sagtest Du?" „Allerdings. Du kannst die Tiere aber auch französisch nennen: Lapin ordinaire!"

Flattermann schluckte tief. „Lieber Onkel — das sind Angorakaninchen! Grauschwarze Wollkaninchen! Sieh bitte genau hin, ehe Du von ordinaire sprichst. Und ich halte sie nicht wegen ihrer vier Kilo, sondern wegen ihrer Wolle, die ich spinnen lasse!"

Klöppel schaute erst seinen Neffen, dann die Angorakaninchen an. „Ich kann mich irren — aber wenn das nicht ein lepus domesticus ist? — Na ja, so genau weiß man das nicht aus dem Stegreif heraus . . ."

„Und im übrigen ist das Fleisch der Angorakaninchen ungenießbar, da sie alle Würze in die Wolle verarbeiten!" sagte Flattermann tapfer und wurde, da er kräftig log, ein ganz moderner Mensch. „Aber lieber Onkel, da Du nun einmal hier bist, ißt Du doch sicher bei uns zu Abend. Es gibt Steckrüben — zeitgemäß."

Aber Flattermann hätte nicht mit dem wissenschaftlichen Ehrgeiz seines Onkels gerechnet. Denn wieder zu Hause angelangt, setzte der sich hin, studierte Brehms Tierleben und die einschlägige Fachliteratur und schrieb eine Abhandlung auf, die er seinem Neffen nebst einer Ankündigung seines neuen Besuches zuschickte.

Flattermann hatte inzwischen am Stall auf der Lauer gelegen. Jeden Tag kontrollierte er das Wachstum der Wolle, maß die Haare, prüfte die Weichheit und legte eine Statistik an über das tägliche Wachstum. Aber je mehr er rechnete und prüfte, um so erdrückender wurde die Erkenntnis, daß das Gewicht wohl auf 4½ Kilo stieg, aber die Haare bei einer Länge der üblichen Schlachtkaninchen — Lapin ordinaire — blieben.

Waldemar Flattermann tobte. Er hätte bereits einer Strickerin Vorschuß für einen Angorapullover in Form von fünf Pfund Kartoffeln und einer Steckrübe gegeben und am Stammtisch bei einem Gespräch über demokratische Tierpflege seinen neuen Pullover beschrieben — und nun sollten diese Kaninchen gemeine lepi domestici sein?!

Eine Wanderung sachverständiger Nachbarn zum Flattermannschen Stall fand statt. Die Ansichten waren geteilt. Doch als der Brief des Onkels Klöppel eintraf, warf Flattermann alle Nachbarn aus dem Garten, wetzte die Messer, ließ Wasser sieden, rückte Teller zurecht und bereitete alles vor, das ungenießbare Fleisch der Angorakaninchen schnellstens zu verzehren, ehe Ferdinand Klöppel auf die gleiche Art die Genießbarkeit bewiese. Dann trat Flattermann wieder in den Garten, tappte durch die Dämmerung zum Stall, in der Hand ein kleines Beil und Mordlust in den Augen. Am Stall jedoch schrie er auf und tobte fluchend durch den Garten. Der Stall war erbrochen, die Kaninchen verschwunden! Nur ein Zettel lag darin: „Zwecks Nachforschung, ob Angorakaninchen, mitgenommen. Einwandfreie Bestätigung nach Fleisch- und Fellprobe!" — — —

Waldemar Flattermann aber wurde der modernste Mensch — er hielt sich von da ab eine Schlange für ein paar Schlangenleder-Sommerschuhe! Und eine Schildkröte für die Einfassung einer Schildpattbrille!

Noch weiß er nicht, daß Schildkrötensuppe eine Delikatesse ist . . .

Horizont haben / *Von Hans Leip*

Sieh zu, daß du hin und wieder ein Stück echten Horizontes erblickst! Dennoch von einer Höhe her, durch die Lücken der Bauwerke hin, übers Wasser hin, dorthin, wo die Rundung des Erdkreises sichtbar wird, der deinem Standpunkt nach wandelnde Ring der Weite, in den du, so weit er ist, unentrinnbar eingeschlossen bist. Immerhin ist er größer als der Rand deiner Schnitte Brot, deines Bierglases, deines Suppentellers und als der Rauchkringel deiner Zigarette. Und dennoch laß deine Sehnsucht nicht wie einen seufzenden Stern in unerreichbaren Dunstkreisen weit weg von deinen nächstliegenden Aufgaben um dich herumfahren. Mancher hat einen sehr weiten Horizont und plaudert von abgelegensten Dingen. Besieht man aber die Landkarte seines Seins näher, so entdeckt man, wie auf Polkarten viele weiße Stellen, und je näher dem Pol und ihm selber, desto mehr. Sieh zu, daß du wenigstens einmal in deinem Leben erlebst und zutiefst erlebst, wie die Sonne am Horizont untergeht. Ermesse die ungeheure Kapsel des Himmels über dir! Neige das Haupt zur Seite, laß deinen Gesichtswinkel einmal ungewohnter sein, und du wirst erschauern vor der Kraft und Größe des Raumes und seiner Farbenspiele. Und atme tief der Sonne nach, wie sie nun untersinkt. Siehe, wie ihr Rand zuckt! Durchs Glas sieht sie uns wie ein glühendes Zahnrad. Und nun beginnt sich die Scheibe zu verzerren, nach oben zusammenzuziehen, sie sieht aus wie die geschwungene Kuppel der großelterlichen Petroleumlampe, und nun schnürt sich der obere Kragen ab, schwebt selbständig über den schon halb untergetauchten wabernden Ball, sein linsenförmiges Spiegelbild in darüber liegenden Luftschichten. Es zieht sich zusammen, ändert die Farbe vom rot Feurigen ins Braune, ins Grüne und — o herzstockender Augenblick! — endet in einem letzten Funken jähen, durchdringend klaren grünblauen Aufleuchtens, so, als habe sich für eine Sekunde lang das Auge der Ewigkeit aufgetan und Dich angeblickt.

Ein katholisch-soziales Institut zur wissenschaftlichen Bearbeitung der katholischen Soziallehre ist durch einen Erlaß des Kölner Erzbischofs Kardinal Frings in Köln errichtet worden.

Thomas Mann hat ein Schauspiel, betitelt „Die Frau mit den hundert Gesichtern" geschrieben. Es soll in New York aufgeführt werden. Eine Hollywooder Filmfirma hat bereits das Verfilmungsrecht erworben.

Verantwortlich für den Inhalt: i. V. Fr. L. Hüffer, Borken. Herausgeber: Die Militärregierung. Verleger: I. V. Herbert Hoffmann, Borken/Bocholter Nachrichten, Auflage 90 000. — Druck: Westfälische Zeitungsdruckerei, Münster, Westf.), Ruggebiegstraße 1. Oelde Preis 20 Rpf.

Schalke meldet den ersten Sieg

Sportfreunde Katernberg führen die Oberliga West an

Durch einen glatten 5:1-Sieg über den VfL Witten erkämpften sich die Sportfreunde Katernberg die Tabellenspitze der Oberliga West. Ihnen kam dabei zustatten, daß Witten infolge der verhängten Platzsperre in Essen anzutreten hatte.

Hamborn 07 konnte durch das 2:2-Unentschieden in Erkenschwick den zweiten Tabellenplatz halten. Hamborn führte bis zur Pause 2:0, mußte dann aber noch den Ausgleich hinnehmen.

STV Horst-Emscher zeigte in Düsseldorf die geschlossenere Mannschaftsleistung und lag vor 16 000 Zuschauern zur Pause verdient 1:0 durch Kelbassa in Führung. Eine Viertelstunde vor Schluß konnte Fortuna dann aus einem Gedränge, im Anschluß an einen Freistoß von Janes, durch Wilz ausgleichen. Fortuna kann mit dem Unentschieden mehr als zufrieden sein.

Alemannia Aachen holte sich durch einen 1:0-Sieg beide Punkte von Rotweiß Oberhausen. Günther wurde nach 20 Minuten wiederum verletzt und spielte nach der Pause als Statist auf Rechtsaußen. Aachen erzielte in der 42. Minute nach einem Angriff des linken Flügels das Tor des Tages durch Kölling.

VfR Köln und Vohwinkel 80 teilten sich mit 1:1 die Punkte. Die Kölner waren in der 35. Minute durch Schmitz in Führung gegangen, mußten jedoch zwei Minuten vor Schluß den Ausgleich durch Weiß hinnehmen, nachdem der VfR-Torsteher vorher einen Elfmeter gehalten hatte.

Schalke holte sich vom Tabellenletzten Preußen Dellbrück mit 4:2 seinen ersten Sieg der diesjährigen Spielzeit. Die ohne Szepan, Kuzorra und Klodt I antretenden Knappen lagen zwar 1:0 in Hinterhand, kamen jedoch noch vor der Pause durch Burdenski zum Ausgleich, der auch noch die weiteren Treffer des Siegers markierte.

Die Tabelle hat nunmehr folgendes Aussehen: Sportfreunde Katernberg 7, 4, 2, 1, 15:10, 10:4, Hamborn 07 7, 4, 2, 1, 13:9, 10:4, Borussia Dortmund 6, 4, 1, 1, 10:5, 9:3, Horst-Emscher 7, 3, 3, 1, 24:11, 9:5, Fortuna Düsseldorf 7, 3, 3, 1, 15:10, 9:5, Alemannia Aachen 8, 4, 1, 3, 11:13, 9:7, Rotweiß Oberhausen 7, 4, 0, 3, 14:8, 8:6, Spvg Erkenschwick 8, 3, 2, 3, 18:15, 8:8, Vohwinkel 80 7, 3, 1, 3, 11:13, 7:7, VfR Köln 7, 1, 3, 3, 6:9, 5:9, Schalke 04 6, 1, 2, 3, 10:12, 4:8, VfL Witten 6, 0, 1, 5, 5:21, 1:11, Preußen Dellbrück 7, 0, 1, 6, 9:25, 1:13.

Für den 9. November stehen folgende Paarungen auf dem Plan: STV Horst-Emscher — Hamborn 07, Alemannia Aachen — Schalke 04, VfR Köln — Fortuna Düsseldorf, Preußen Dellbrück — Witten 07, Vohwinkel 80 — Borussia Dortmund, Sportfreunde Katernberg — Rotweiß Oberhausen.

Westfälische Verbandsliga in Zahlen

Staffel I: Union Gelsenkirchen — Hörder SC 4:2, Menden 09 — Alemannia Gelsenkirchen 2:1, VfL 48 Bochum — Spvg Röhlinghausen 0:3, Sportfreunde Siegen — Westfalia Herne 1:1, SV Höntrop — SC Gelsenkirchen 07 1:1, TuS Milspe — SuS Recklinghausen 3:2. Staffel II: Eintracht Nordhorn — Preußen Münster 1:3, BV Brambauer — Teutonia Lippstadt 3:0, TSV Falke Detmold — VfB Bielefeld 1:2, TuS Lengerich — SC Greven 09 1:1, VfL Altenbögge — TBV Mengede 2:0, SC Münster 08 — FV Hombruch 0:2.

Oberliga Süd in Zahlen

In der neunten Runde der süddeutschen Oberliga wurden folgende Ergebnisse erzielt: VfL Neckarau — VfR Mannheim 2:1, SV Waldhof — FSV Frankfurt 0:1, FC Nürnberg — 1. FC 05 Schweinfurt 3:0, Rotweiß Frankfurt — TSV 1860 München 1:3, Spvg Fürth — VfB Stuttgart 0:4, VfB Mühlburg — Eintracht Frankfurt 6:0, Spvg Stuttgart — Viktoria Aschaffenburg 0:0, LSG 86 Ulm — Bayern München 2:1, Wacker München — Schwaben Augsburg 2:0.

Die norddeutsche Oberliga

In der norddeutschen Oberliga wurden am Sonntag folgende Ergebnisse erzielt: TSV Braunschweig — FC St. Pauli 0:3 (0:1), Concordia Hamburg — HSV 2:2 (2:1), Werder Bremen — Victoria Hamburg 2:0 (1:0), Hannover 96 — Bremer SV 2:3 (0:1).

Zonentitel im Saalsport vergeben

In Hannover wurden am Sonntag die Saalsport-Zonenmeister im Radsport ermittelt, wobei sich im Einer-Kunstfahren der frühere Compes (RV Adler-Neuwerk) mit 268,1 Punkten vor Grommes (Bonn) mit 258,1 Punkten und Conze (RV Adler-Neuwerk) durchsetzte. Der jugendliche Edi Grommes war dem alten und neuen Meister ein gefährlicher Konkurrent, der lediglich in seinem Wagemut, sich an die schwierigsten Aufgaben heranzumachen, einige Fehler machte und in der Gesamtwertung um 10 Punkte zu kurz kam.

Die Ergebnisse im Einer-Kunstfahren für Frauen: Neuhaus (Bonn 1911) 201,8 vor Helmund (Bonn) 201,3 und Mivessen (Adler-Neuwerk) 189,3.

Einer-Kunstfahren, männliche Jugend: Liebner (RC Niedersachsen), weibliche Jugend: Klotz (RC Niedersachsen), Sechser-Kunstreigen und Herrenklasse: RV Adler-Neuwerk mit 320,3 Punkten vor RV Neuenkirchen-Bremen mit 315,6.

Aus einem Flüchtlingsbrief

„... Ich bin von einem so felsenfesten Gottvertrauen erfüllt wie nie zuvor. Trotz allen Leides weiß ich, daß sich alles letzten Endes doch als gerecht herausstellen muß, wenn nicht in diesem, so in jenem Leben. Was tut es, daß wir Gottes Absichten nicht kennen? Es genügt, zu wissen, daß er stets nur unser Bestes will. Und weil ich das nicht nur glaube, sondern auch aus meinem eigenen Erleben unerschütterlich weiß, habe ich noch nicht ein einziges Mal über mein Los gemurrt. Ja, im Gegenteil: Gott hat mich durch den Verlust meiner materiellen Güter innerlich so reich gemacht, daß ich nicht einmal wünschen kann, es hätte anders kommen mögen. Selbst als ich hier als Waldarbeiter, Holzhacker, Mistfahrer, Bauarbeiter, Hausknecht und sonstiger Gelegenheitsarbeiter mein tägliches Brot (wörtlich gemeint) verdiente, war ich innerlich glücklicher als zur Zeit meiner Tätigkeit als hoher Beamter. Jeder Intellektuelle sollte einmal gezwungen sein, sich die Welt von unten anzusehen, mitten im einfachen Volk zu stehen, dann würde es weniger Klassengegensätze und mehr Liebe geben. Wie viele Menschen sehen heute schon ein, mit wie wenig materiellen Mitteln man leben kann und daß die frühere Jagd nach immer mehr Besitz eitel und Haschen nach Wind war. Schon um dieser Erkenntnis willen ist der verlorene Krieg ein Segen, abgesehen davon, daß wir nur durch ihn die Freiheit unserer Religion wiedererlangt haben. Was man mit unserem Christentum vorhatte, kann man erst heute recht übersehen. Wer heute über den unglücklichen Ausgang dieses Krieges jammert, versteht Christi Wort nicht: Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber Schaden leidet an seiner Seele? Mich hat das Leid näher zu Gott geführt und nicht von ihm fort. Nur müssen wir natürlich auf der Hut sein, daß die Geister, die von uns weichen mußten, nicht, wenn auch in anderer Färbung, wiederkommen ... Ich sehe mit völliger Ruhe in die Zukunft! Ich fühle mich so sehr in Gottes Hand, daß nichts mich schrecken kann. Was er zuläßt, ist gut, und was nicht mein Bestes ist, kann mir keine Macht der Erde antun ...“



Beim Berufsberater

„Mein Sohn soll Förster werden!“

„Ist er so ein großer Naturfreund?“

„Das auch, aber nebenbei wird doch sicher etwas Holz für uns abfallen!“

Bürgermeister als Bandenführer?

Berlin, 4. Nov. (DPD) Unter dem Verdacht, Anführer einer Bande zu sein, die seit Monaten auf der Autobahn Berlin—Michendorf mit einer blauen Limousine Hunderte von Raubüberfällen verübte, wurde jetzt einem Bericht des Berliner „Telegraf“ zufolge der Bürgermeister von Trebbin, Schröder, verhaftet. Als sein Mittäter wird der frühere stellvertretende Polizeipräsident von Potsdam, Schöpke, bezeichnet, der seit einiger Zeit in Haft ist. Sowohl Schröder als auch Schöpke waren Funktionäre der SED.

Polflüge ohne Schwierigkeit

Washington, 31. Okt. (DPD-Reuter) Die amerikanischen Luftstreitkräfte sind in der Lage, den Flugbetrieb in den Polargebieten das ganze Jahr aufrechtzuerhalten. Die Erforschung der Flugverhältnisse über der Arktis wurden von einer Aufklärungsstaffel im Verlauf von mehr als einem Jahr durchgeführt. Dabei wurden anderthalb Millionen Flugkilometer zurückgelegt. Die Piloten kamen zu dem Ergebnis, daß das Polarwetter nicht annähernd so schlecht ist, wie man angenommen hatte. Im Winter gibt es wenig Wolken, keine Gewitter und es besteht wenig Vereisungsgefahr. Im Sommer erschwert das fast ständig wolkige Wetter das Fliegen. Am gefährlichsten ist das Fliegen im Herbst und im Frühjahr.

Reuters Korrespondent weist auf die strategische Bedeutung der Polflüge in Verbindung mit ferngesteuerten Flugzeugen hin.

WESTFÄLISCHES MOSAIK — *in fünf Minuten zu lesen*

Im Monat August wurden im Regierungsbezirk Münster 1784 Ehen geschlossen und 2564 Lebendgeburten registriert. Im gleichen Zeitraum starben insgesamt 1199 Personen, darunter 185 unter einem Jahr und 93 unter vier Wochen alt. Die Zahl der Totgeburten betrug 43.

*

Die durchschnittliche Bevölkerungszahl des Landes Nordrhein-Westfalen betrug im Jahre 1946 11,598 Millionen Einwohner und lag um rund 3 Prozent niedriger als 1939. Bis zum Juli 1947 war sie um 1,6 Prozent (auf 12,140 Millionen Einwohner) angestiegen.

*

Einen neuen Weg beschritt der Heimatverein Coesfeld, um Sinn und Liebe zur Heimat bei den jungen Menschen zu wecken. Er wandte sich an die Schulen der Stadt und ließ von den Schülern und Schülerinnen die Erlebnisse über die Schreckenstage des März 1945 für das Stadtarchiv niederschreiben. Rund 100 Aufsätze gingen ein, von denen etwa 50 dem Archiv übergeben werden können. Die 20 besten Arbeiten sollen ausgezeichnet werden.

*

Um die zunehmenden Verkehrsunfälle durch Trittbrettfahrer zu vermeiden, will die Hagener Straßenbahn die Haltegriffe an den Innentüren anbringen und nur noch mit geschlossenen Türen fahren.

*

Aus bisher nicht bekannter Ursache brach in einem Lager der Firma Laurenz in Ochtrup ein Schadenfeuer aus, dem große, für Exportzwecke bestimmte Warenbestände, darunter Decken, englische Uniform- und andere Spinnstoffe, zum Opfer fielen. Mit 30 Strahlrohren bekämpften die vereinigten Nachbarfeuerwehren den Brand und konnten ein Uebergreifen des Feuers und eine Störung der Fabrikation verhindern.

*

Auf einer in Detmold abgehaltenen Tagung der Amtsärzte aus Nordrhein-Westfalen wurde der Rheinisch-Westfälische Medizinalbeamtenverein gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Obermedizinalrat Dr. Gersbach-Arnsberg gewählt.

*

In einer Kreistagung der Jungen Union des Kreises Steinfurt wurde eine Entschließung gefaßt, in der gegen den Film „Sag die Wahrheit“ Stellung genommen und festgestellt wird, daß dieser Film in stärkstem Maße demoralisierend wirke und auf die seelische Gesundheit des Volkes einen zersetzenden Einfluß ausübe.

*

In Burgsteinfurt wurden gefälschte Zuckermarken festgestellt, die aus Essen stammen sollen. Mehrere Personen, die diese Marken in Verkehr gebracht hatten, wurden angezeigt.

*

Am Sonntagabend wurden in Beckum am nordöstlichen Himmel gegen 21 Uhr, 22.15 und 23 Uhr rote Scheiben von etwa 40 Zentimeter Durchmesser beobachtet. Die Scheiben waren feuerrot. Unbeweglich standen sie mehrere Minuten am Himmel, bis sie dann verschwanden. Ob es sich um die gleichen auch anderswo beobachteten Erscheinungen handelt?

Amtliche Bekanntmachungen

Finanzamt Münster-Stadt. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß bei allen Steuern, die seitens des Finanzamts erhoben werden, ein einmaliger Säumniszuschlag von 2 Prozent zu zahlen ist, wenn die Zahlung nach Ablauf des Fälligkeitstages erfolgt. Dieser Säumniszuschlag ist zu zahlen ohne Rücksicht darauf, ob den Steuerpflichtigen ein Verschulden für die verspätete Zahlung trifft oder nicht.

Amtsgericht Bocholt. Als Zeitpunkt des Todes des Schreiners, zuletzt Obergefreiten August Tüshaus aus Altrhede Krs. Borken, geb. am 11. 11. 01 in Billerbeck, wird der 14. Januar 1945 festgestellt.
Bocholt, den 26. Sept. 1947.

Amtsgericht Bocholt. Durch Beschluß vom 15. August 1947 ist der Arbeiter Paul Hofmann aus Bocholt, geb. am 4. 6. 1889 in Birkern, für tot erklärt worden. Als Zeitpunkt des Todes ist der 10. April 1931 festgestellt. Bocholt, den 15. August 1947.

Waldvelen. Die Parzelle Flur 4 Nr. 946/o. 138 der Gemeinde Waldvelen zur Gr. von etwa 484 qm ist noch nicht zum Grundbuch übernommen. Sie soll auf die Eheleute Bauer Heinrich Efsing in Waldvelen Nr. 74 eingetragen werden. Einsprüche hiergegen sind binnen einer Frist von vier Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei dem unterzeichneten Bürgermeister gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 geltend zu machen. Den 27. Oktober 1947.
Der Bürgermeister. gez. Große-Wolter.

Familienanzeigen

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Pegel und Frau Hilde Schulz-Wischeler geb. Beeking. Duisburg-Biesingheim, Am Holderstrauch 4. Selm-Beifang, Lange Str. 40, den 25. Okt. 1947.

Veranstaltungen

Hubertusjagdreiten d. Reitervereins Borken am Freitag, 7. 11. 47, auf Gut Pröbsting in Hoxfeld. Beginn der Veranstaltung um 15 Uhr. Die Reiter treffen sich um 14.30 Uhr auf dem Gutshof Pröbsting.

Geschäftsanzeigen

Erste Lippstädter Briefmarkenversteigerung am 26. und 27. Nov. 1947, in der Gastwirtschaft Stuke, Lippstadt, Südertor Nr. 12, täglich ab 9.30 Uhr. Ernsthafte Interessenten erhalten auf Anforderung kostenlos Versteigerungskatalog. Dipl.-Volkswirt Richard Estka, Lippstadt i. W., Lange Straße 17, Postfach 161, Ruf 2936.

Einlieferungen zur 6. Ebel-Briefmarkenauktion bis 30. Nov. erb. Auch Barankauf von Raritäten usw. Auktionsbedingungen frei. A. Ebel, Berlin-Charl. 9, Oldenburgallee 19. (Versteigerer und Sachverständiger für Briefmarken.)

Kraftfahrzeughalter! Das Straßenverkehrsamt gibt Ihnen auf Antrag einen Bezugschein üb. Gleitschutzketten. Fordern Sie bei Ihrem Händler „Ruhrketten“. Wenn nicht erhältlich, wenden Sie sich an uns. Wir helfen sofort. Bayers Ruhrkettenfabrik GmbH., (21b) Iserlohn.

Kraftfahrzeugbesitzer fordern unsere Angebotskartei „Alles für das Auto“. Auto-Kauf u. Tausch-Nachweis Nordwest. (23) Norden.

Vogel, Aachen, Oppenhoffallee 6. Bei Einsendung von zwei großen oder drei mittleren gespannten Kaninfellen (Rohfelle) erhalten Sie postwendend ein Fensterleder zurück.

200 kompl. Warenangebote, wöchentlich neu, von nur lieferfähigen Firmen. Rundschreiben sendet Ihnen gratis Hans Maurer, (14a) Stuttgart-S. Mittelstr. 80.

Charakter-Beurteilung nach der Handschrift. Analyse je nach Ausführlichkeit 8, 12, 16 RM. Erforderlich 15—20 Tintenzeilen, Geburtstag od. Alter, Geschlecht u. Beruf. H. Tiefrenger, (21a) Oelde (Westf.).

Stellenmarkt

Einstellungen u. Entlassungen von Arbeitskräften bedürfen der vorherig. Zustimmung d. Arbeitsamtes

Baumwollweberei im Oldenburger Land sucht einen tüchtigen und einsatzbereiten Meister, Fabrikation Pilot, Genuacord, Köper usw. auf Hackingwebstühlen. Ausführliche Angeb. M 6042 WN Münster.

Angesehene u. am Platze gut eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft sucht einen tücht. Vertreter für den Krs. Borken gegen Gehalt u. Provision. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Bewerbungen sind zu richten an NB 178 WN Borken.

Leistungsfähige Maschinenstrickerei sucht geeignete Herren oder Damen zur Errichtung v. Garnannahmestellen in allen Orten d. britischen Zone. Angeb. mit Bild und Lebenslauf unt. B 1075 an die WN Bocholt.

Wer besucht laufend Landwirte u. übernimmt d. bezirksweisen Verkauf sehr gesuchter Artikel bei solchen? Ausführl. Zuschriften erbeten unt. 1383 an Anzeigen-Vermittlg. J. Lückertz, Osnabrück, Meller Str. 26.

Junger Gehilfe für meinen Gartenbau (Friedhof, Topfpflanzen, Gemüse), evtl. im Austausch bei fr. Kost und Wohnung ges. Josef Degenhardt, Warendorf i. W., Gartenbau am Friehof.

Suche perf. Großstückarbeiter für Damen- und Herrenschneiderei. Kost u. Wohnung kann nicht gestellt werden. Damen- u. Herrenschneiderei Bernh. Brandewinder, Borken.

Für den Stadtbezirk Borken suchen wir einen Ortsagenten, der das Inkasso bei unseren Beziehern durchführen kann. Er muß in der Lage sein, neue Bezieher zu werben. Bewerber wollen sich an die Fa. Quitmann u. Hinz, Essen-Steele, Köllmannstr. 2, wenden.

Werkmeister für Betonwarenwerk auf dem Lande gesucht. Kost u. Unterkunft vorhanden. Schriftl. Bewerbungen m. Zeugnisabschr., Lebenslauf und Gehaltsanspr. u. Nr. 7846 an Ann.-Exped. Aug. Rolef Nachf. Münster.

Jüngere Hausgehilfin f. Haus u. Garten ges. Kost und Wohnung im Hause. Neuhaus, Oelde, Bahnhofstr. 3.

Aelteres, selbständiges Mädchen für Geschäftshaushalt in Stadtlohn zu sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Angeb. unt. Nr. 708 an C Wüllner, Stadtlohn.

Saubere Putzhilfe für 1—2mal wöchentlich ges. Frau Alfred Wülfing, Borken, Gemener Str. 3.

Hausgehilfin, die zu Hause schlafen kann, zum 15. Nov. od. später ges. Drogerie Ph. Spangemacher, Borken, Vennestr.

Suche tüchtige Hilfe für d. Haushalt, evtl. tage- od. stundenweise. Reisch-Bauhuis, Bocholt, Nordallee 78.

Für gepflegten Landhaushalt wird wegen Verheiratung der jetzigen für baldmöglichst eine brave, ehrliche Hausgehilfin ges. Frau Wwe. Wieschebrink, Ochtrup, Haus Lindhorst.

Perfekte, ältere Köchin sucht Vertrauensstelle, evtl. Gutshaushalt. Angeb. 117 Anz.-Verm. J. Waters, Wesel, Sofienstr. 28.

An- und Verkäufe

Guterhalt. Kaninchenstall, 6 bis 9 Fach zu kaufen ges. Angeb. u. B 1049 an die WN Bocholt.

Biete Schmuck od. Herrenkleidung, suche Teppich, etwa 2x3 m, Kleiderschrank und Vorratsschrank zu kaufen od. zu tauschen. Angeb. unt. NB 173 WN Borken.

Suche Heizungskessel, 70 000 bis 90 000 WE., od. zwei gleiche mit je 35 000—45 000 WE. zu kaufen. I 974 WN Oelde.

Bandeisen, Rundeisen und Spannschlösser f. Faß- u. Bottichfabrikation laufend gesucht. Mako-Union, Frankfurt/M.-Süd 10, Forsthausstraße 97.

Für die Fußbodenpl.-Fabrikation Unterlagsbleche, 30 qm gr., abzugeben. Angeb. M 6044 an WN Münster.

Dachpappe abzugeben. Näh. WN Borken.

Zu verkaufen Schlafzimmer, Eiche furniert (Tochterzimmer), m. drei Bettstellen mit Sprungfedermatratzen. Angeb. unt. NB 179 WN Borken.

Elektromotoren, 5,5 PS, 10 PS, 1400 u. 15 PS, 1000 u. 980 Volt geschlossen, abzugeben. Angeb. u. B 1079 an die WN Bocholt.

25 Sack Zement abzugeben. Ang. unt. N. B. 181 WN Borken.

Tauschanzeigen

Biete Bücherschrank, mass. Eiche, Renaissance, suche Tannenschnittholz, W 988 WN Oelde.

Biete Zimmerofen, grün emaill., guterhalten, mit Nickelkappe, gegen gebrauchten Küchenherd. Näh. Rademacher, Rhede.

Biete Kinderwagen, guterhalten, s. Fahrradbereifung. Näh. Rademacher, Rhede.

Suche guten Herrenübergangsmantel für Gr. 1,76—1,80, biete evtl. Herrenwintermantel, Gr. 1,72, gute Qualität. Näh. WN Borken.

Biete neuwert. Herrenübergangsmantel, Gr. 49, suche Wettermantel. Näh. WN Borken.

Schweres Ackerpferd, 6—7jähr. Wallach, gegen leichtes zu tauschen ges. Gerh. Kämer, Ramsdorf, Kurze Str. 77.

Suche Behelfsheim, evtl. Baracke, gegen Lieferung von Steinen. Näheres WN Borken.

Frettchen gegen Akkordeon oder Schifferklavier zu tauschen ges. Näh. WN Borken.

Biete fast neue hohe Mädchenschuhe, Gr. 36, u. gute hohe Knabenschuhe, Gr. 34, suche gute hohe Knabenschuhe, Gr. 39—40. Näh. WN Borken.

Biete Brennmaterial, suche 20 Säcke. Näh. Bierwald, Ramsdorf.

Dezimalwaage zu verkaufen, dortselbst wird Schaf zu kaufen ges. Gasthof Hesekamp, Gemen.

Biete Herrenanzug, Gr. 1,78, suche Handwagen, Matratze od. Kinderbett. Näh. WN Borken.

Biete Schlafzimmer (Eiche), guterhalten, suche Akkordeon mit 60 od. 80 Bässen. Angeb. unt. NB 180 an WN Borken.

Biete Kaffeeservice (12 Pers.), suche Couch od. Chaiselongue. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Neue schwarze Pumps, Größe 38, gegen Sportschuhe, Gr. 38, wenn auch getragen, zu tauschen ges. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Biete dunkelgrünen Damenwintermantelstoff od. Wäsche, suche Fahrrad mit od. ohne Bereifung. Angeb. unt. B 1078 an die WN Bocholt.

Biete gutes Strickkleid für 16jähr., suche Wolle od. wollenen Damenbadeanzug. Angeb. unt. B 1077 a. die WN Bocholt.

Biete Fön, suche Herrenhalbschuhe, Gr. 42. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Biete fünf Tischtelefone mit Wählerscheibe u. Hausanschluß, suche Motorrad od. Schreibmaschine. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Weißer Küchenschrank, sehr guterhalt. Herd, fast neuer massiv. Ofen, Allesbrenner, gegen Anzugstoff zu tauschen ges. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Biete Breecheshose, Kleiderstoff, Fotoapparat, suche Kleiderschr. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Biete Kleiderschrank, suche Hemdenstoff. Näh. Geschäftsstelle d. WN Bocholt.

Biete Herrenwintermantel, Gr. 52, suche guterhalt. Küchenschrank. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Biete Bettstelle, suche Bettwäsche od. Stühle. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Sofa gegen Herrenbekleidung zu tauschen ges. Näh. Geschäftsst. der WN Bocholt.

Knabenmantel gegen Herrenschuhe, Gr. 42/43, zu tauschen ges. Näh. Bocholt, Lowicker Str. 21.

Biete Läuferschwein, suche Hammel od. güstes Schaf. Näh. WN Borken.

Biete Leitern, 4—10 m Länge, suche Baumaterialien. Nienhaus, Borken, Raesfelder Str. 3.

Zwei Paar Damensportschuhe, Gr. 37 u. Gr. 38, gegen gleichwert., Gr. 42, zu tauschen ges. Näh. Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Biete gute Damenarmbanduhr, s. gute Damenstiefel, Gr. 38—38½. Angeb. unt. B 1076 an die WN Bocholt.

Miete und Pacht

Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt an Hauptverkehrsstr. im Münsterland zu verpachten. Dingl. Sicherheitsleistung erforderlich. Angeb. unt. M 6040 WN Mstr.

Biete in Bocholt 3—4-Z.-Wohnung, suche in Borken gleiche Wohnung. Näh. WN Borken.

Verloren - Gefunden

Reservereifen v. Krankenwagen verloren. Gr. 5.25x17, Felge 4 Loch, am 22. 10. in der Dunkelheit auf dem Wege Borken — Bocholt über Vardingholt. Um gefl. Rückgabe an die Freiw. Feuerwehr Bocholt wird gebeten.

Füllfederhalter verloren v. Prinz-Heinrich-Str. bis verlängerte Schwartzstr. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Niewöhner, Marienapotheke, Bocholt, Prinz-Heinrich-Str.

Schal verloren von Büningweg bis Eintrachtstr. 24. (Andenken.) Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Bocholt, Eintrachtstr. 24, Kohlenhandlung.

Goldene Herrenarmbanduhr verloren mit Lederriemen auf dem Wege Ostmauer bis Bahnsteig. Ehrlicher Finder erhält gute Belohnung. Leon, Bocholt, Ostmauer 6.

2jähr., schwarzbuntes Rind aus d. schwarzen Venn abhanden gekommen. Angaben erb. Berning, Heiden-Nordick 42.

Verschiedenes

Zwecks Heirat suche ich die Bekanntschaft eines strebs. Strickermeister, der Interesse hat, eine gutgehende Strickerei weiter zu vergrößern. Bin 27 Jahre alt und kath. Angeb. unt. M 6041 WN Münster.

Alleinstehende, gebildete Dame, 53 J., jugendl., gepflegt, mit eig. Wohnung u. Einkommen, möchte gern einen gebildeten Herrn zw. Heirat kennenlernen. Ausführl. Zuschriften M 6043 WN Mstr.

Kriegerwitwe, 40 J., kath., drei Kinder, eigenes Haus mit Garten, sucht charakterfesten, netten Mann pass. Alters zw. spät. Heirat. Angeb. unt. B 1068 an die WN Bocholt.

Suchdienst

Wer kann Auskunft geben über **Franz Schleicher,** geb. 5. 3. 99 in Reichenstein (Schles.)? Bis Jan. 45 bei Grenzaufsichtsstelle Wrzossona bei Tschechenstochau als Zollassistent. Febr. 1945 in Frankenstein (Schles.). Polizeikaserne, anschl. vermutlich Ohlau. Frau Anna Schleicher, Vardingholt 29.

Welcher Rußlandheimkehrer kann Auskunft geben über meinen Mann, den **Oberschützen Hugo Fautsch?** Fp.-Nr. 123 321 C III, geb. 5. 1. 1900 in Dortmund, letzte Nachr. v. 3. 2. 1945 aus Posen. Nach Angaben eines Kameraden ist er am 8. 2. 1945 an der Str. n. Luisenhain, 3 Klm. östl. v. Posen in russ. Gefangenschaft gekommen. Nachrichten erbeten an Frau Margarete Fautsch, (21a) Oelde i. W., Bergeler 16a.

Achtung! Rußlandheimkehrer! Wer kann Auskunft geben über den **Gefr. Friedrich Faber** aus Altbetzdorf, Post Altlomitz (Schlesien), geb. 13. 5. 1916. Letzte Nachricht vom 1. 1. 1945 von der ung.-slowakisch. Grenze. Nachricht erbittet J. Faber, Wadersloh, Krs. Beckum, Geist 79.

Achtung, Griechenlandkämpfer! Wer kann Auskunft geben über den **Uffz. Paul Dolenger** aus **Neuendorf** Krs. Lyck (Ostpr.)? Letzte Nachr. v. 8. 8. 45 Agram. Fp.-Nr. 00 764. Nachr. erb. Frau Friedel Dolenger, Beckum, Elisabethstr. 4.

Gesucht wird **Gefr. Bruno Negrahsus,** geb. am 25. 8. 26 zu Bürgerhuber, Krs. Elchniederung (Ostpr.). Bis 25. 1. 45 Feldlazarett Rössel, dann verlegt ins Reich. Vorletzter Aufenth. Uffz.-Schule Eutin (Schlew.-Holstein). Früher wohnhaft in Ramten (Ostpr.) Nachr. erbittet W. Rautenberg, Rheine, Wadelheimer Straße 1.

† Nach fast dreijähriger banger Ungewißheit traf uns hart die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Junge, unser herzensguter Bruder

Gottfried Zelzner

Funker in einer Infanteriedivision, noch am 24. März 1945 bei Durben in Kurland sein junges Leben opfern mußte. Kaum 19 Jahre alt, gab er nach schwerer Verwundung seine Seele in die Hand seines Schöpfers zurück. In tiefem Schmerz beugen wir uns dem Willen Gottes: Frau Lore Zelzner geb. Rensing, Klaus Zelzner, cand. jur., Max Zelzner, in jugoslawischer Kriegsgefangenschaft, Hedwig Zelzner, Annelore Zelzner. Anholt, den 29. Oktober 1947. Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 8. November 1947, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Anholt.

† Gott der Herr rief heute morgen meinen lieben Gatten, meinen guten Bruder, unsern lieben Onkel und Großonkel

Heinrich Fahnenbruck

im 71. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit. Ein sanfter Tod erlöste ihm von seinem schweren Leiden. In tiefer Trauer: Frau Heinr. Fahnenbruck. Bocholt, den 24. Okt. 1947. Seelenamt und Beerdigung haben stattgefunden.